

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Grelteste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

## Bezugspreis:

Durch die Post ins Haus (1/2-jährlich) Mf. 15.45.  
Durch Austräger ins Haus Stadtbz. monatl. Mf. 4.90.  
Durch Austräger ins Haus auswärt. monatl. Mf. 5.-.  
Bei d. Ausgabest. Stadtbz. Mf. 4.80, ausw. Mf. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 293. — 108. Jahrgang.  
Hirschberg in Schlessien.

## Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,  
Landeshut und Vollenhain M. 1.-, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Interatenteil (98 mm) M. 3.-

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Freitag, 17. Dezember 1920

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267

## Das Ergebnis von Nürnberg.

× Nürnberg, 15. Dezember.

In der Deutschen demokratischen Partei gibt es das, was man bei anderen Parteien „tadellose Regie“ nennt, garnicht. Unsere Parteimitglieder in ihrer ausgeprägten Selbständigkeit und mit der großen Anzahl starker Individualitäten würden sich eine bevormundende Regie, bei der man nur mit Hurra und Begeisterung nachzuerzieren braucht, auf einem Parteitage nicht gefallen lassen, und die Führer der Partei würden auch glauben, dem Grundgedanken der Demokratie zuwider zu handeln, wenn sie versuchen würden, mit solcher Regie einen Parteitag zu inszenieren.

In so schweren und aufgeregten Zeiten, wie wir sie durchleben, kann eine Partei wie die unsere, Massensuggestion nicht erzielen, die man mit radikalen Schlagworten erreicht. Sie kann auch den Zulauf mißvergnügter und politisch unreifer Elemente nicht erreichen, die man verheißt und immer von neuem erregt durch Erscheinungen, die wir als schmerzlich empfinden, die aber nur durch ruhige Entwicklung überwunden werden können. So haben wir bei den Sommerwahlen mit der radikalen Linken und mit der radikalen Rechten nicht konkurrieren können, und auch der Zulauf zur Deutschen Volkspartei konnte nicht aufgehalten werden, weil sie sich damals agitatorischer Mittel bediente und aus ihrer Oppositionshaltung heraus es bequem hatte, die demokratische Politik der Mitte, die allein Deutschland retten kann, anzugreifen. Vielleicht werden diese Erscheinungen auch bei den bevorstehenden Preußenwahlen noch etwas fortwirken. Die Freunde, die in Nürnberg zur Beratung über die Politik und die Lage der Wirtschaft zusammentraten, waren sich dessen voll bewußt; das große Ergebnis war aber, daß kein Pessimismus obwaltete, daß überall klare Erkenntnis dafür vorhanden war, daß die deutsche Demokratie durch diese schwere Phase hindurchgehen muß, und, daß wir alle die ähner, scheinbare Niederlage aufnahmen als Bestätigung der Richtigkeit unserer politischen Arbeit.

Diese Stimmungen wurden für den, der nur die öffentlichen Sitzungen mitmachte, nicht so klar, wie für die Personen, die in den gleichzeitig tagenden Ausschüssen die Ansprachen mit anhören konnten. Was hier an stiller Arbeit geleistet wurde, was an Gedanken und Ueberzeugungen zum Ausdruck kam, und nun in die organisatorische Arbeit umgeleitet werden wird, war überaus erfreulich. Nachdem schon in den Wochen vor dem Parteitage Handel und Industrie sich in den Reichs- und Landesausschüssen zur Demokratie in kaum zu erhoffender Weise erneut bekannt hatte, traten die Arbeitnehmer auf dem Parteitage selbst zu einem großen Ausschuss zusammen. Die Jugendtagung gab sich, da der Gründer und Führer die Altersgrenze erreicht hat, eine neue Leitung; der Mittelstandsausschuss konstituierte sich; die Frauen betreten die sie besonders angehenden politischen Probleme und die schwere Lage der Beamtenschaft, der die Partei ganz besonders aufmerksam gegenübersteht, wurde im Beamtenausschuss selbst und dann in gemeinsamer Erörterung mit der versammelten Fraktion besprochen. Und in all diesen Arbeiten war das Bekenntnis zur

Demokratie, das Vertrauen und die Liebe zur Partei eine ganz selbstverständliche und unbefristete Voraussetzung. Es zeigte sich, daß die Besorgnisse unserer wertigen Freunde links und rechts um die Gesundheit unserer Partei recht überflüssig waren. Wieder, wie bei jeder Gelegenheit in den letzten Wochen, erklärte Petersen, daß niemand in der Führung an eine Verschmelzung mit einer anderen Partei denke, niemand darüber verhandelt hat und die von Conrad Haußmann vertretene liberale glückliche, einstimmig angenommene Formulierung der Westfalen verkündet, daß die Partei ihren eigenen Weg gehen wird, daß dieser Weg der gleiche ist und bleiben soll, wie er bei der Gründung der Partei vorgezeichnet wurde: ihre Politik ist republikanisch national, sozial und kulturell gerichtet. Aber noch ein anderes drückte dem Tage sein Gepräge auf: daß die Partei das schwerste Problem, die Neugestaltung unserer Wirtschaft, anzunehmen vor allen anderen berufen ist, daß die Demokraten, die nicht auf Wirtschaftsdoktrinen festgelegt sind und die den Willen haben, das Wohl des gesamten Volkes zur Geltung zu bringen, Wege aus der wirtschaftlichen Not und Besorgnis finden müssen.

Nun sind die Tage vorübergegangen, Tage voller Anstrengung, aber auch voller Befriedigung, und wir alle nehmen von ihnen für die kommende politische Tätigkeit den Mut und das Lösungswort mit: Vorwärts und aufwärts an die Arbeit!

O. Fr.

## Das Meineidsverfahren gegen Erzberger

liegt, wie aus Berlin gemeldet wird, in den Händen des Ersten Staatsanwalts von Clausewitz, der seinerzeit zusammen mit Geheimrat Kranke im Hefserich-Prozess die Anklage vertrat. In dem Urteil im Prozess gegen Hefserich war bei Erörterung des Falles Ebwien festgestellt, daß die unter Eid abgegebenen unwahren Erklärungen Erzbergers zum mindesten, wenn er sich wegen der Länge der Zeit der Angelegenheiten im einzelnen vielleicht nicht habe entsinnen können, leichtfertig abgegeben worden seien. Zum Falle Berger wurde die Urteilsbegründung wörtlich wie folgt festgestellt: „Die ersten Angaben des Zeugen Erzberger sind hiernach ohne Zweifel nicht richtig gewesen, und dann auch von ihm nicht aufrechterhalten worden. Das Gericht ist auch, da er im übrigen und auch gerade bei seinen Aussagen zur Scheiderrichtertätigkeit für Berger ein ganz hervorragendes Gedächtnis gezeigt hat, davon überzeugt, daß er über diese bedeutungsvollen Vorgänge sicher noch Bescheid wußte, und daß es sein Bestreben war, diese Umstände, wie er erfaß, daß sie vom Angeklagten (Hefserich) in ihm unangünstigen Sinne verwendet werden würden, nach Möglichkeit verschwinden zu lassen.“ Ferner handelt es sich dabei, wie verlautet, 1. um die Behauptung Erzbergers über die Stellung des Reichsanzlers von Bethmann Hollweg zu den Steuerentwürfen im Januar 1916, 2. um die Behauptung Erzbergers über die vorherige Verständigung der damaligen Reichsregierung über den Friedensschritt im Juli 1917, und 3. um die Behauptung Erzbergers, daß er sich gegenüber dem damaligen Reichsanzler von Bethmann Hollweg über den Zweck des Vorgehens vom 6. Juli 1917 erklärt habe.

Wie die „Germania“ meldet, hat Erzberger den Reichstag gebeten, die Genehmigung zu seiner Strafverfolgung zu erteilen, damit in der Angelegenheit volle Klarheit geschaffen wird.

Die Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages wird sich am Freitag und Sonnabend mit dem Antrag auf Aufhebung der Immunität Erzbergers beschäftigen. Man rechnet damit, daß der Geschäftsordnungs-Ausschuss, entgegen der

sonstigen Uebung, die Strafverfolgung Erberaers genehmigen wird. Auch das Reiztrum, das eine möglichst schnelle Klärung der Angelegenheit wünscht, wird nicht widersprechen. Die endgültige Entscheidung liegt natürlich beim Reichstag selbst.

### Um Deutschlands Zulassung.

wh. Genf, 16. Dezember. (Draht.) In der Abend Sitzung der Völkerbundversammlung sprach der Schweizer Notte über die unbedingte Notwendigkeit der Universalität des Bundes und im Zusammenhang damit über die Stellung der Vereinigten Staaten, Rußland und Deutschland zum Völkerbunde. Er sagte dabei unter anderem: Die Schweiz hoffe, daß, wenn die Frage der Aufnahme Deutschlands gestellt werde, sie mit dem Ernst und der Gerechtigkeit geprüft werde, die im Völkerbund vorherrschend sein müssen. Der Franzose Biviani erklärte, Deutschland könne zum Eintritt in den Völkerbund nicht aufgefordert werden, bevor es nicht seine internationalen Verpflichtungen erfüllt habe. Wenn Deutschland effektive Garantien für die Erfüllung seiner Verpflichtungen gegeben habe, werde es in den Völkerbund einziehen können. Wenn Frankreich nicht an der Grenze gestanden hätte, dann würde der Bund jetzt nicht in Genf tagen können, um mit dem französischen Volke den Versuch zu machen, das neue Gebäude eines Völkerbundes aufzurichten. (Stürmischer Beifall.) Lord Robert Cecil betonte seine Uebereinstimmung mit den Ausführungen Bivianis. Nachdem auch der brasilianische Delegierte der Hoffnung Ausdruck gegeben hatte, daß Deutschland bald aufgenommen werden könne, wurde die Aufnahme Desterreichs einstimmig beschlossen. Nottes Rede hatte wie eine Bombe gewirkt. Biviani, furchtbar nervös, verlangte schon während der Rede Nottes das Wort und sprach hernach mit großem Stimmenschwund.

### Die Konferenz von Brüssel.

wh. Brüssel, 16. Dezember. (Draht.) Die Konferenz der Alliierten in Brüssel hat einstimmig de la Croix zu seinem Präsidenten gewählt. Hierauf setzten sie ein allgemeines Arbeitsprogramm fest. Das Programm, welches die Finanz- und Wirtschaftsfragen und die Leistungsfähigkeit umfaßt, wurde den deutschen Delegierten mitgeteilt, die morgen an den Arbeiten der Konferenz teilnehmen werden. Nach einer Tempus-Nebung wollen die Alliierten an die deutschen Delegierten bestimmte Anfragen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage in Deutschland richten. Außerdem werden sie von den deutschen Vertretern eine Erklärung darüber verlangen, auf welche Fragen sie sofort antworten können. Jede allgemeine akademische Erörterung soll vermieden werden.

Die Delegierten der Entente zu den Brüsseler Verhandlungen haben, wie in der Sitzung festzustellen war, keine Vorkommnisse zu bestimmten Abschlüssen mit den Deutschen. Ihre Vollmachten laufen ausschließlich auf Verhandlungen.

Brüssel, 16. Dezember. (Draht.) Belgische Blätter melden, daß der Bericht der Deutschen, der die wirtschaftliche und finanzielle Lage behandelt, über 100 Seiten umfasse, einschließlich aller erläuternden Anlagen. Der Bericht schließt mit der Versicherung der Bereitwilligkeit Deutschlands, den Forderungen des Friedensvertrages nachzukommen und er bittet um die eingehende Prüfung der deutschen Wirtschaftslage durch die alliierten Delegationen.

# Basel, 16. Dezember. (Draht.) Der Tempus meldet, daß die Interalliierte Kommission in Deutschland bei der Prüfung der Widerlegung der von den Deutschen überreichten Denkschrift hinzugezogen wird. Die Kommission sei bereits nach Brüssel eingeladen worden.

### Keine Verbandsantwort auf die Rheinlandnote.

Die Verbündeten haben, wie der Post. Stg. aus Paris gemeldet wird, nicht die Absicht, die deutsche Antwortnote wegen der Ministerreden im Rheinland zu beantworten. Sie wollen sich jedoch über die Maßnahme verständigen, die sie zu treffen hätten, falls noch ein Fall dieser Art eintreten sollte.

### Der Zwischenfall von Cuxhaven.

#### Das Bedauern der Reichsregierung.

Der Reichsminister des Inneren hat dem Vorsitzenden des Interalliierten Marine-Überwachungs-Ausschusses, Admiral Charlton, gegenüber in einer Note im Namen der deutschen Regierung das lebhafteste Bedauern über den Zwischenfall von Cuxhaven ausgesprochen, die Zumutung, den Kommandanten von Cuxhaven zu bestrafen, aber zurückgewiesen. Der Minister sagt in seiner Note:

Wie ich aus der Denkschrift zu ersehen bitte, ist der von Ihnen ausgesprochene Verdacht, daß der Festungs-Kommandant, Fregattenkapitän Heinecke, die Ausschreitungen gegen Matrosen und sogar beabsichtigt habe, durch die Untersuchung widerlegt. Kapitän Heinecke hat alles, was ihm in seiner Eigenschaft als Festungs-Kommandant oblag, getan, um den Kontroll-Offizieren die sichere und unbedingte Ausübung ihres Dienstes zu ermöglichen. Die Aussagen der Mannschaften bestätigen, daß sie bei ihm ebensowenig wie bei den anderen Offizieren Nach-

sicht für ihre Ausschreitungen erwarten konnten. Dagegen muß zugegeben werden, daß einige Truppenkommandeure und Offiziere ein Vorwört trifft. Auch sie hatten zwar den besten Willen, Zwischenfälle zu vermeiden. Sie haben aber in Ueberschätzung der Disziplin ihrer Truppen nicht alle Vorsichtsmaßnahmen erschöpft und infolgedessen fahrlässig gehandelt. Sie werden deswegen gebührend zur Rechenschaft gezogen werden. Ebenso wird mit der verdienten Strenge gegen die Mannschaften vorgegangen werden, die sich der unverantwortlichen Belästigungen der Kontroll-Offiziere schuldig gemacht haben.

Als Ersatz für die Beschädigungen der Uniformen wurden der Interalliierten Marine-Kontrollkommission 20 577 Mark durch das Auswärtige Amt überwiesen.

### Verhaftung polnischer Denkmalschänder.

XX Kattowitz, 15. Dezember. In der Angelegenheit des Attentats auf das Denkmal der beiden Kaiser sind etwa 30 Personen verhaftet worden, darunter Söhne angesehenen polnischer Familien aus Kattowitz.

### Reichstag.

Der Regierungsrath ist zu Beginn der Mittwoch-Sitzung hier, das Haus ist sehr schwach besetzt. Präsident Loebe teilt mit, daß vom Reichsministerium des Inneren die Genehmigung zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Erberaer wegen Verletzung der Eidspflicht nachgefragt wird. (Bewegung.) Der Antrag geht an die Geschäftsordnungs-Kommission.

Das Kapitalfluchtgesetz wird nach den Beschlüssen des Ausschusses in zweiter und dritter Lesung ohne Aussprache angenommen. Die Abstimmung über die Anträge zum Ernährungsministerium muß zurückgestellt werden, da das Haus noch ganz leer ist. Auch die denkschriftliche Interpretation über die Internierungslager kann noch nicht verhandelt werden.

In einer eine halbe Stunde später angefangenen Sitzung wird über die Anträge zum Reichsernährungsministerium abgestimmt. Der Antrag des Ausschusses, scharfste Maßnahmen zur Erreichung der Ablieferung des Brotgetreides zu ergreifen, wird gegen die sozialistischen Gruppen abgelehnt. Angenommen werden die Entschliessungen des Ausschusses, die ein Verbot des gewerkschaftlichen Nudenhackens fordern, und die zur Erzielung einer Verbilligung der Lebensmittel eine bessere Verbindung zwischen Erzeugern und Verbrauchern wünschen. Angenommen wird ein Antrag, wonach jeder Landwirt den Anspruch erhält, für die abgelieferten Mengen von Brotgetreide, Gerste und Hafer eine möglichst große Menge geeigneter Futtermittel zu beziehen. Angenommen wird ein Antrag (Dem.), wonach bei der Erfassung eines Teiles der Häferernte Kleinbetriebe von der Umlage verschont bleiben sollen. Angenommen wird ein Antrag, die Stickstoffindustrie durch entsprechende Maßnahmen in den Stand zu setzen, ihre Produktionskosten zu verbilligen und in der Superphosphatindustrie durch finanzielle Beihilfe bei der Einfuhr von Knochenschlamm eine Vermehrung der Erzeugung herbeizuführen. Dagegen wird ein Antrag der Sozialdemokraten, ausreichende Mittel bereitzustellen, um der Landwirtschaft die Anwendung der Stickstoffdüngemittel zu ermöglichen, mit 156 gegen 153 Stimmen abgelehnt. Der unabhängige Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungs-Ausschusses, der die gegen den Reichsernährungsminister erhobenen Vorwürfe zu prüfen hat, wird angenommen, da schon 50 Mitglieder des Hauses eine solche Forderung stellen können.

Auf der Tagesordnung steht dann eine deutsch-nationale Interpellation, in der darauf hingewiesen wird, daß in den russischen Internierungslagern in Deutschland unter der Leitung des Herrn Widor Kopy weitgehende bolschewistische Wühlarbeit getrieben wird.

Abg. Henning (Dn.) bearbeitet die Interpellation. Die deutschen Lagerkommandanten hätten keine Strafgewalt, sie haben um Instruktionen gebittet, man hat sie ihnen nicht gegeben. So haben sich unhaltbare Zustände herausgebildet. Die Wachmannschaft besteht meist aus arbeitslosen Kommunisten. Sie benehmen sich unerbötlich gegen die Lagerkommandanten. Von russischer Seite wird ein scharfer Druck auf die Internierten ausgeübt. Von deutscher Seite wird nichts dagegen getan. Die Leute, die nicht nach Rußland zurück wollen, werden mißhandelt. Notizen wurden von den Kommissaren gesamt, es schade nichts, wenn sie diese Personen tötschlügen. Von Dittwilt ist in diesen Lagern überhaupt keine Rede. Vor den Revolutionärstribunalen sind zahlreiche Verurteilungen von Offizieren erfolgt. Die Vollstreckung der Urteile soll in Rußland erfolgen. Für die Erschießung ehemaliger Internierter liegen zahlreiche Beweise vor. Es hat Major v. Steiger vom Internationalen Roten Kreuz bekommen, daß die Leute, die auf den Listen stehen, bereits in Rußland bei ihrer Ankunft erschossen worden sind. Die in der Landwirtschaft tötschlachten Internierten haben sich fest zusammengeschlossen; sie dürfen Umlage mit roten Wägen machen und sind eine gefährliche Landplage. Die Kommunisten haben in den Lagern alle Macht und müssen sie rückhaltlos aus. Diese Bolschewisten wollen einen Einbruch unterführen. Soll es dahin kommen, daß die Entente eingreift? Die deutschen Kommunisten haben eine

besondere russische Sektion gebildet. Diese fordert zur Erregung von Aufständen auf. Trotz seines Versprechens treibt Blador Kopp in Deutschland kommunistische Propaganda. Die radikalen Elemente drängen auf einen Umsturz hin. (Kurufe links: Ortschaft!) Uns treibt die Sorge um unser Vaterland.

Reichsfinanzminister Dr. Wirth (von links mit dem Ruf empfangen: Wo ist der Reichswehrminister?): Jedes unvorsichtige Wort erschwert das Los unserer Kriegsgefangenen in Russland. Ich kann es nicht billigen, daß eine solche Interpellation auf Lappalien geführt wird. (Unruhe rechts.) Ich bin aber bereit, das Material zu prüfen.

Staatssekretär Grzesinski: Der gegenseitige Abtransport der deutschen und russischen Kriegsgefangenen vollzog sich im allgemeinen — abgesehen von dem unzureichenden Schiffsraum — ziemlich reibungslos. (Ruf rechts: Zur Sache! Stürmische Begegnung links.) Die Kriegsgefangenen dürften natürlich weder als Lohnrücker noch als Streifbrieger benutzt werden. Eine Gefahr hätten die Internierten vielleicht werden können, wenn sie sich nach dem Muster der Roten zusammenschließen hätten. (Große anhaltende Unruhe rechts.) Der Staatssekretär gibt unter großer Unruhe der Rechten einen Bericht über die Zustände in den verschiedenen Lagern und erklärt, daß politische Agitation nirgends geduldet würde. Kein Kriegsgefangener wird gegen seinen Willen abtransportiert. Der russischen Regierung können wir es nicht versagen, zu ihren Staatsangehörigen zu sprechen und Propaganda unter ihnen zu treiben. Für verschärfte Lagerdisziplin ist gesorgt.

Reichsfinanzminister Dr. Wirth: Es wird mir mitgeteilt, daß Staatssekretär Grzesinski sich in weitgehenden polemischen Äußerungen ergangen hätte. Ich habe seine Rede nicht gehört. Ich behalte mir aber vor, auf diese polemischen Äußerungen noch einzugehen. (Bewegung. — Abg. Ledebour (M.-Soz.): Sie hätten ruhig sein sollen! — Großer Lärm. Ruf links: Eine solche Regierung macht sich ja lächerlich im Landel)

Abg. Stücken (Soz.): Die Rechte will nur durch einen politischen Vorstoß den Sowjetvertreter aus Deutschland entfernen, damit die zaristischen Separationisten auf die Internierten losgelassen werden können. Den armen deutschen Teufeln, die noch in Russland gefangen sind, haben Sie einen schlechten Dienst erwiesen.

Die Beratung wird darauf am Donnerstag verlagert.

### Die Landesversammlung zur Grundsteuer.

Das Preußenhaus nahm Mittwoch zunächst die noch ausstehenden Abstimmungen zum Gesetzentwurf über die Altersgrenze vor. Die Abänderungsvorschläge wurden auch heute abgelehnt, es blieb bei der Fassung des Ausschusses. Es folgte die erste Beratung der Grundsteuergesetze.

Finanzminister Lüdemann: Die Steuer auf Grundbesitz und Gewerbe muß ausgebaut werden. Den Gemeinden sollen dabei ihre Einnahmequellen aber erhalten bleiben. Nur die Grundsteuer kommt für den Staat in Frage. Der Entwurf bedeutet eine vorläufige Reaktion. Er unterscheidet klar zwischen leistungsfähigem und minder leistungsfähigem Grundbesitz. Zur ersten Gattung gehört der landwirtschaftliche Grundbesitz. Gekürzt werden insbesondere die Kleinfriedhöfe. Die Steuer legt sich zusammen aus einem festen Betrage in Höhe von ein Prozent des Wertes, für Kleinfriedhöfe von nur ½ Prozent, und aus staatlichen Zuschlägen in Höhe von 100 Prozent. Die Gesamtbesteuerung beziffert sich also auf 2 Prozent. Die Wertminderung der letzten Jahre ist noch nicht berücksichtigt. So kommt es, daß die Steuer viel höher ausfällt, als sie in Wirklichkeit ist. Die Steuer wirkt nicht im besonderen Grade mietsvertuernd, selbst wenn sie auf die Mieter abgewälzt würde. In diesem Falle würde die Mietserhöhung sich nur auf 10 Prozent belaufen. Höher besteuert sind nur die Luxuswohnhäuser. Im allgemeinen wird der Grundbesitz 1 Prozent des Wertes zu tragen haben. Die Parteien haben durch die Ausnahmen, denen sie zustimmen, die moralische Pflicht auf sich geladen, nun auch für die Deduktion zu sorgen. Bewahren Sie uns vor einer finanziellen Katastrophe.

Abg. Hauschild (Soz.) ist der Auffassung, daß die Gekürzungen und andere notwendige Staatsauswendungen ohne Schaffung neuer Staatseinnahmen nicht zu tragen sind. Seine Fraktion billigt deshalb grundsätzlich den Gedanken einer erhöhten Grundsteuer. Besonders notwendig ist die Besteuerung des zu spekulativen Zwecken erworbenen Grundbesitzes und des Luxuswohnbauwesens.

Abg. Schulte-Dreslau (Fr.): Eine Erhöhung der Einnahmen ist notwendig. Man kann aber die Deduktion nicht in so einseitiger Weise bei dem Grundbesitz suchen.

Abg. Dominicus (Dem.) bringt schwere Bedenken gegen die Vorlage zum Ausdruck. Erst muß bekannt sein, welche Beiträge Preußen aus der Reichseinkommensteuer zu erwarten hat. Das Gesetz würde eine außerordentliche Heraushebung der Mietpreise zur Folge haben. Bei der Notlage des Grundbesitzes ist es ja ausgeschlossen, daß eine Abwälzung auf die Mieter vermieden wird. Dadurch wird ein starkes Anschwellen der Aufwendungen des Staates und der Gemeinden für die Bezahlung der Beamten, Angestellten und Arbeiter herbeigeführt

werden und der Reinertrag der Steuer gemindert. Selbst wenn aber eine unter den heutigen Verhältnissen unieres Erachtens kaum erträgliche weitere Erhöhung der Mieten und damit eine Belastung jedes Einzelnen im Volke in irgend einer Form erzwungen werden sollte, so bleibt ernstlich zu prüfen, ob die auf diesem Wege gewonnenen Mittel für allgemeine Staatszwecke statt vielmehr zur Vinderung verwendet werden dürfen. Wir glauben nicht, daß die nur angedeuteten schwierigen Probleme mit der notwendigen Vorsicht in einem Augenblick zur gesetzlichen Verabschiedung gebracht werden können, in dem in Betracht der unmittelbar bevorstehenden Neuwahlen in Preußen die Zeit zu beratiger gründlicher Erörterung fehlt.

Abg. v. d. Osten (Dn.): Die Preussische Landesversammlung ist nicht mehr zur Verabschiedung eines so weittragenden Gesetzes berufen! (Sehr wahr! rechts.) Die Selbstbeträge des preussischen Staatshaushaltes stehen noch nicht fest. Ungeheuerlich ist die Belastung der Gemeinden. In einzelnen Gemeinden werden Zuschläge zu den Realsteuern bis zu 3900 Prozent erhoben! (Lebhaftes Lachen, hört, hört.) Werden die Gemeinden in den ihn belassenden Steuerquellen noch durch den Staat beeinträchtigt, so ist die Lage der Gemeinden geradezu hoffnungslos. Wie will man den Preisabbau durchführen, wenn man auf die notwendigen Produktionsmittel der Landwirtschaft eine neue brückende Steuer legt! Auch die städtischen Grundbesitzer würden durch die Steuer in eine verzweifelte Lage geraten.

Abg. Dr. Leibitz (Ddp.): Die Regierung hat mit ihrer Vorlesung einen schweren politischen und taktischen Fehler gemacht. (Oho! bei den Soz.) Namens meiner Fraktion erkläre ich, daß wir die Auffassung der demokratischen Fraktion, b. h. die Zurückziehung der Vorlage für das einzu richtige halten, wenn die Regierung eine katastrophale Niederlage vermeiden will. (Beifall rechts. Chorufe links.)

Nachdem Kilian (L.-U.-Soz.) und Leid (M.-U.-Soz.) sich gegen die Steuer ausgesprochen, wird die Vorlage an den Landtagschub verwiesen. Donnerstag: Landwirtschaftskammergesetz.

### Der vorläufige Reichswirtschaftsrat

beschäftigte sich am Mittwoch mit einem Antrag der Arbeitnehmer zu dem Gesetzentwurf über die Betriebsbilanz. Nach diesem Antrag soll die Bilanz so gestaltet werden, daß sie den Betriebsräten eine erschöpfende und zutreffende Übersicht über den Stand des Unternehmens bietet. Dieser Antrag wurde mit 128 Stimmen der Arbeitgeber gegen 102 Stimmen der Arbeitnehmer abgelehnt. Von einem Teile der Arbeitnehmer war eine Entschliehung eingebracht worden, die sich gegen die Einsetzung von 40 Millionen Mark in den Reichsetat für die Technische Nothilfe wendet. Die Aussprache über den Wert und den Nutzen der Technischen Nothilfe war sehr lebhaft. Die Vertreter der sozialdemokratischen Gewerkschaften sahen in der Technischen Nothilfe nur einen organisierten Streikbruch, den sich die Arbeiter auf die Dauer nicht gefallen lassen könnten. Die Vertreter der christlichen Gewerkschaften traten für die Technische Nothilfe ein, die man bei dem Terrorismus der radikalen Arbeitermassen nicht entbehren könne. Eisenbahnbetriebs-Ingenieur Ruck lehnt namens der überwiegenden Mehrheit der deutschen Beamtenschaft die Technische Nothilfe ab. Eine Abstimmung über die Entschliehung fand noch nicht statt.

### Die schwarze Schmach in Griechenland.

Der Reiseberichterstatter des Amsterdamer Handelsblatts schreibt aus Saloniki, daß dort selbst die überzeugtesten Anhänger von Venizelos sich nicht die geringste Mühe gegeben hätten, der heftigen Kritik an den französischen Truppen zu widersprechen. Ein leidenschaftlicher Venizelist habe ihm erzählt, daß seine Frau 1½ Jahre lang das Haus nicht zu verlassen gewagt habe aus Angst vor den ganz Saloniki terrorisierenden und in der unerschämtesten Weise mit ihren Regern und Aristokraten auf die Frauenjagd ziehenden Franzosen. Venizelisten und Königsräten ähnelten sich in dieser Hinsicht völlig gleichlautend und fänden mit ihrer Kritik kein Ende.

### Deutschland.

— Zur Durchführung der allgemeinen Fortbildungspflicht der Mädchen soll ein Reichsgesetz in Vorbereitung sein.

— Die verschuldeten Millionen. Im Hauptauschuß des Reichstages gelangte eine Entschliehung zur Annahme, in der der Mißbilligung des Vertrages der „Deutschen Werte“ mit der Firma Kahn zugestimmt wird. Kennzeichnend für den Beschluß des Ausschusses ist die Erwartung Ausdruck gegeben, daß Vorkehrungen gegen Wiederholung solcher Dinge getroffen werden.

— Gehaltsauszahlungen vor Weihnachten. Das Reichsverkehrsministerium hat angeordnet, daß das Januargehalt für die Beamten bereits jetzt vor Weihnachten ausbezahlt werden soll.

— Ein besonderer Beamtenauschuß, der frei von jeder Parteipolitik die Beamtenfragen rein sachlich regeln soll, wird im Reichstag gebildet.

— Ueber die auswärtige Politik der Reichsregierung hat die Fraktion der Unabhängigen im Reichstage eine Interpellation eingebracht. Es wird vor allem beantragt, daß die Note an die Entente wegen der Einwohnerwehren in Bayern und Ostpreußen, die nach der Meinung der Fraktion geeignet sei, bei den Entente-Regierungen stark zu verstimmen, wenige Tage vor dem Zusammentritt der Brüsseler Konferenz überreicht worden sei. Die Unabhängigen fordern mit Rücksicht darauf die sofortige Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

Die Fraktion der Mehrheitssozialisten hat sich für die Unterstützung des Antrages der Unabhängigen auf sofortige Einberufung des Ausschusses für Auswärtige erklärt, um besonders über die Brüsseler Konferenz Erklärungen von der Reichsregierung zu erhalten. Die Einberufung des Ausschusses soll noch vor Weihnachten erfolgen.

— Die Notlage der Pensionäre. Der Hauptausfluß des Reichstaates beschlittet sich getrieben mit dem Pensionserhöhungsantrag, das 50 Prozent Zuschläge vorseht und etwa 1,3 Milliarden erfordert wird. Nach Mitteilungen des Regierungsvertreter würden die von den Demokraten, der Volkspartei, dem Zentrum und den Deutschnationalen geforderten Erhöhungen auf 100 Prozent weitere 500 Millionen erfordern, die kaum aufgebracht werden könnten. Die Mehrheitssozialisten beantragten eine Abmilderung der Zuschläge nach der Höhe der Pensionen. Demgegenüber führte der demokratische Abg. Delius aus, daß ein voller Ausgleich für alle Ruhebedürftigen gefordert werden müsse. Grenzen liegen sich nicht ziehen. Der Gedanke, Nebeneinkommen zu berücksichtigen, sei seinen Freunden sympathisch, wenn die Grenze nicht zu niedrig gegriffen werde. Es wurde ein Untersuchungsausschuß gebildet, der die schwierigen Fragen noch bis Weihnachten lösen soll.

— Der Amtsschimmel. Die Verwaltung muß vereinfacht, das Meer überflüssiger Kräfte abgebaut werden; aber der Amtsschimmel will es anders. Hier ein kleiner, aber vielstimmiger Beitrag zu diesem Thema. Am 20. November 1919 meldet die Polizeiwache Schwabach dem dortigen Stadtrat, daß das Automobil 11 B 488 die Stadt durchfahren habe, „ohne den schuldigen Pflasterzoll von 40 Pfennig zu entrichten“. Besitzer oder Führer des Wagens konnten nicht festgestellt werden. Der Stadtrat wendet sich wegen Heftigkeit an das Reichsministerium des Innern in Berlin, dieses an das bayerische Ministerium des Innern zur „erfüllen weiteren Veranlassung“. Von hier durchläuft die Angelegenheit noch folgende Instanzen: bayerisches Ministerium des Innern, Münchener Polizeidirektion, Stadtrat Schwabach, Polizeiwache Schwabach, Bezirksamt Speyer, Landwirtschaftlichen Kreisverband Speyer. Dieser stellt fest (Scheiben vom 22. Januar 1920), daß es sich um seinen Dienstwagen handelt; die Pflicht der Bezahlung eines Pflasterzolls sei dem Wagenführer nicht bekannt gewesen. Man muß zugeben, daß der Schimmel rasch gelanget ist. Zehn Instanzen in zwei Monaten! Wie viele Menschen sind wegen der 40 Pfennige beschäftigt, wie viele Aktenbögen beschriebener worden, wie viel kostet die Gewissenhaftigkeit der Schwabacher Polizeiwache und ihrer ebenso gewissenhaften vorgesetzten Behörde die deutschen Steuerzahler? Das war um die Jahreswende 1919/20. Vielleicht ist es seitdem anders geworden.

— Der Danziger Volkstag hat einen Antrag angenommen, der die Danziger Regierung beauftragt, sofort Schritte zu unternehmen, um zu verhindern, daß auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig Belegschaften wegen Ostpreußen und nach der Seeseite erbaut und mit einer polnischen Besatzung bis zu einer Division besetzt werden.

— Die Vorkrederei des Reichstages, der trotz des Wahlsieges der Rechten an praktischer Arbeit weit hinter der vielgeschmähten Nationalversammlung zurückbleibt, geht selbst dem geduldsigen Reichstagspräsidenten Loebe über die Gattin. Er wendet sich in der Breslauer Volkszeitung scharf gegen die Schwabacherei der Abgeordneten und kritisiert, daß jeder Beratungsgegenstand im Reichstag dieselben parteipolitischen Debatten hervorruft. Das Haus beantwortete diese Attacken gegen seine Geduld mit einer Massenflut ohne Gleichen. Die Zahl der anmerksamen Redner schwankte zwischen zwanzig und hundert. Loebe schlägt vor, die sogenannte zweite Rednergarde der auf acht vermehrten Fraktionen solle wegschicken, die Redezeit jedes Einzelnen auf ¼ Stunden verkürzt werden.

— Gefährdung der Schlichtungsordnung. Wie bekannt, bereitet die Regierung eine Schlichtungsordnung vor, durch die vor allen Dingen den sogenannten wilden Streiks ein Riegel vorgeschoben werden soll. Es ist selbstverständlich, daß diese Schlichtungsordnung nur dann Erfolg haben kann, wenn durch Strafbestimmungen ein „zureichend starker Zwang zur Beschränkung des Schlichtungsweges ausübt wird. Wie nun eine Korrespondenz aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, haben sich bei den Vorbereitungen die Vertreter der freien Gewerkschaften und der freien Ansochstenverbände gerade gegen die Strafbestimmungen aus entschiedenem zur Wehr gesetzt. Wenn dieser Vorberufung entbrochen würde, wäre der Schlichtungsordnung von vornherein das Rückat abgebrochen.

— Strafrechtliche Verhältnisse sind in dieser und letzten Ausgabe

— Die Freunde einer freien evangelischen Volkskirche (kirchlich liberale Partei) veröffentlichen einen Aufruf für die am 23. Januar 1921 stattfindenden kirchlichen Wahlen. Sie will, daß die Kirche sich rein religiös, nicht politisch betätige und ihre Unentbehrlichkeit für das Volk so erweise. Sie fordert demnach Gleichberechtigung aller kirchlichen Richtungen und Schutz der Minderheiten, politische Neutralität der Kirche, Freilassung des Gebrauches oder Nichtgebrauches des apostolischen Glaubensbekenntnisses, Selbstständigkeit der Gemeinden bei den Pfarrwahlen, ein gerechteres Wahlrecht zu den Synoden und die freirechtliche Verfassung der zu begründenden evangelischen Volkskirche, endlich äußerste Sparsamkeit in der kirchlichen Verwaltung.

### Ausland.

— Rücktritt des französischen Kriegsministers. Der französische Kriegsminister ist zurückgetreten, formell aus Gesundheitsrücksichten. Sein Rücktritt ist aber in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß er sich mit der Herabsetzung der Militärdienstzeit auf 18 Monate nicht einverstanden erklären wollte.

### Aus Stadt und Provinz.

Breslau, 17. Dezember 1920.

#### Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:  
Milderes, veränderliches Wetter, streichweise Schnee oder Regen, windig.

#### Die Polizeistunde.

Auf Anweisung des Ministers des Innern hat der Regierungsräsident eine neue Anordnung über die Schlafstunde in Gast- und Schankwirtschaften usw. erlassen, die am 2. Januar 1921 in Kraft tritt. Dienach bleibt es in den Gemeinden über 10 000 Einwohner bei der Schlafstunde von 11 Uhr für Gast- und Schankwirtschaften, Kaffees und Theater, und von 10 Uhr für Wirtschaften, Schankwirtschaften und dergl., während für die übrigen Gemeinden und die Gutsbezirke die Schlafstunde auf 10 Uhr, an Sonnabenden, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auf 11 Uhr festgesetzt wird. Die Polizeiverwaltungen der größeren Gemeinden können in Einzelfällen ausnahmsweise am Sonnabend die Schlafstunde bis 11/2 Uhr verlängern. Weitergehende Anträge sind von vornherein ausgeschlossen, da die Bestimmungen der Verordnung, betreffend die Erfindung von Brennstoffen, vom 11. Dezember 1916 streng durchgeführt werden müssen.

#### Riesengebirge und Hiesergebirge.

Vom Hauptvorstande des Riesengebirgsvereins erhalten wir folgende Zuschrift:

Seit einiger Zeit wird von Hiesberg und dem ihm benachbarten Bode Schwarzbach aus im „Woten aus dem Queistal“ mit Eifer der Plan verfolgt, die im Hiesergebirge festhaften Ortsgruppen des Riesengebirgsvereins von diesem loszutrennen und dafür einen eigenen Hiesergebirgsverein zu gründen. Die Seele dieser Bestrebungen ist ein Herr O. Th. Stein, der sich vor kurzem in Schwarzbach niedergelassen hat. Er behauptet in seinem Aufruf, unter dem die Unterschrift des Prof. Dr. Schall in Leonty ohne Veredlung steht, u. a.:

„Der R.-G.-B. hat als Verein für das Hiesergebirge noch gar nichts geleistet, weder wirtschaftlich, noch literarisch, noch kritisch... Wann hat der R.-G.-B. jemals eine großartige, allseitige Vertretungspolitik für das Hiesergebirge betrieben? Wann hätte eine energische, selbständige Propaganda für das Hiesergebirge jemals eingeleitet oder gefördert? Das alles ist er für das Riesengebirge, nicht für uns. Jede Nummer, alle Jahrgänge der Vereinszeitschrift „Wanderer i. R.“ sind ein fortwährender Beweis für die fast vollständige Vernachlässigung des Hiesergebirges.“

Der Hauptvorstand des R.-G.-B. muß diese und ähnliche Vorwürfe, als habe der R.-G.-B. das Hiesergebirge heimtücklich behandelt, als tatsächlich völlig unbearbeitet zurückweisen. Die Beobachtungen werden im Hiesergebirge genau nach denselben Grundsätzen ausgeführt wie im Riesengebirge. Ein weiterverbreitetes Regener wird im Hiesergebirge auf Rechnung der Hauptklasse unterhalten; die Kosten belaufen sich in diesem Jahre bereits auf über 2000 Mark. Bezüglich wirkungsvoller Unterstützung unserer Hiesergebirgs-Ortsgruppen bei Beobachtungen in Einzelfällen wollen wir nur verweisen auf den Ausbau des Fußweges vom Bahnhof Hiesberg nach Querbach und auf den Bau des gemächlichen Weges von Greiffenberg bzw. Goldentraum durch das Queistal bis Marissa. Zwei Brücken über die Iser, darunter die mächtige bei Carlstal, wurden von uns unter Aufwendung sehr erheblicher Geldmittel gebaut; in keinem Gebiet des Riesengebirges ist gleiches geschehen. In dem Bau der Aussichtstürme auf dem Heufuder und der Tafelsteine wurden



außerordentliche Ansprache, bei der auch das politische Moment sich nicht immer im Hintergrunde hielt, veranlaßte die Vorlage der Erhöhung der städt. Subvention für die höhere Lehrerschule. Wegen dieser Vorlage waren auch bereits vor der Sitzung die Stadtverordneten vom Magistrat zu einer Vorbesprechung eingeladen, um die Verhältnisse zu klären, da besonders von der sozialdemokratischen Fraktion der Vorlage keine Sympathie entgegengebracht wurde. In dem Antrage selbst erbat die Vorsitzende der gegenwärtig von 106 Kindern besuchten Schule die Erhöhung der Subvention von 2070 auf 6000 Mark, damit sie ihre Lehrerinnen, die bisher Gehälter von 3000 Mark bezogen, besser besolden könnte, wozu auch ein bedeutend erhöhtes Schulgeld beitragen sollte. Der Stadt würden dadurch für jedes Kind 70 Mark Zuschuß erwachsen, während sie in der Volksschule 90 Mark an Zuschuß zu leisten hat. Von Rednern der bürgerlichen Parteien und auch vom Magistrat wurde die Vorlage bekräftigt und darauf, daß auch Kinder von Angehörigen und zumteil auch von Arbeitern die Schule besuchen und daß die Stadt bei Eingehen der Schule größere Ausgaben haben würde. Von sozialdemokratischer Seite wurde aber die Schule als Standeschule bezeichnet und die Erhöhung der Subvention als ein Unrecht gegenüber den Eltern, die ihre Kinder auf die Kirchberger höheren Schulen schickten, die mit demselben Recht dann auch eine städtische Beihilfe verlangen könnten. Schließlich wurde die Vorlage aber doch in namentlicher Abstimmung mit elf Stimmen gegen acht angenommen und die erhöhte Erbsubvention bewilligt. Für Einrichtung der Amerikahilfe reichte man Mittel bis zur Höhe von 5000 Mk. bereit; für Reparatur der Galalien-Dampfpumpe bewilligte man 2000 Mark nach. Einem Gemeindebeschlusse für ständige Anstellung stimmte man zu, ebenso einer Fremdenübernachtungssteuer mit 10 Proz. des Zimmerpreises, sowie einer neuen Kommunalbesteuerung des Wertzuwachses; dagegen lehnte man abermals die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommenssteiles auch in der vorgelegten Staffelung einstimmig ab.

ii. **Krummhölzel**, 15. Dezember. (Der „Goldene Frieden“ verkauft.) Das hiesige weit bekannte Turisten-Hotel „Goldener Frieden“ verkaufte durch die Maklersfirma Paul Langer zu Hirschberg die Besitzerin Frau Elisabeth Reichel an Wih. Scherbag aus Berlin. — Der Fremdenandrang zum Reste und zum Wintersport ist wieder derartig stark, daß Hunderten, die sich für dieses Hotel meldeten, abgeschrieben werden muß, da das Haus und zwei gemietete Villen besetzt sind und freiwillig für Pension und Zimmer 100 Mark pro Tag angeboten werden.

\* **Spiller**, 14. Dezember. (Die Feuerwehr) veranstaltete am Sonntag eine wohlbelumene Theateraufführung im Siebenhaarischen Gasthause. Zur Aufführung gelangte „Die Dorfbere“. Reicher Beifall belohnte alle Mitwirkenden. Später soll eine Wiederholung stattfinden.

wp. **Löwenberg**, 14. Dezember. (Verschiedenes.) Im Kriegerverein hielt Oberleutnant Brendel einen Vortrag über seine Erlebnisse in Kamerun und Spanien während des Weltkrieges. Der Magistrat soll gebeten werden, die Arbeiten zur Errichtung einer Krieger-Gedächtnishalle zu beschleunigen. Der Kriegerbund soll ersucht werden, dafür einzutreten, daß die Zahlung des Ehrensoldes von 150 Mark an alle Altveteranen erfolgt. — Ueber unser Valutaesend hielt am Montag Generaldirektor Rabbath-Lanawasser einen Vortrag. — Aus dem Magewitzer Steinbruch wurden gebohrt: eine Dezimalwaage und Werkzeug. Für Ermittlung des Diebes sind von der Firma Reibler & Wimmel-Punalau 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

h. **Kesselsdorf** bei Löwenberg, 15. Dezember. (Ueberfälle.) Dieser Tage wurde der Monteur R., als er zu Rad von Löwenberg kam, von einem Begleitlagerer überfallen, der versuchte, ihm das Rad zu entreißen. Es gelang R., sich des Angreifers zu erwehren, doch entkam dieser leider in der Dunkelheit. Auch auf dem Wege nach Bahnhof Neuland versuchte ein Strolch einen Ueberfall, wurde aber durch eine hinzukommende Person verhindert. Zwischen Bentz- und Groß-Walditz wurde ein Arbeiter überfallen und der eben eingekauften Lebensmittel beraubt.

l. **Schönnau**, 15. Dezember. (Verschiedenes.) Die Stadtverordneten erlebten einige kleinere Vorfälle, u. a. Gehalts- und Lohnfragen für die städtischen Angestellten. Für die Sparkasse wurde eine Dauerstelle im Sinne des Gesetzes vom 8. Juli 1920 geschaffen. Der Gaspreis wurde auf 2,50 Mark für den Kubikmeter festgesetzt. Eine gründliche Ansprache fand über die anzehliche Aufsteigerung des Preises statt, durch welche der Stadt gewaltige Nachteile erwachsen würden. Geeignete Schritte zum Widerstande sollen sofort unternommen werden. — An die hiesige evangelische Stadtschule III Lehrer Sattler aus Wosen endgültig berufen worden. — Ein Beamtenartikel für den Kreis Schönnau mit dem Stb in Schönnau wurde ins Leben gerufen. In den geschäftsführenden Ausschuss wurden gewählt: Kassenbuchhalter Herrmann als Vorsitzender, Volkstretar Fischer als Schriftführer und Bahnhofsvorsteher Hensel als Kassenführer. Alle dem Deutschen Beamtenbunde angehörenden Beamten sind dem Ortsfesteil unterstellt. — Bei der Landfrankenkasse wurde Altpräsident a. D. Bley als Vorsitzender wiedergewählt.

r. **Langenlitz**, 15. Dezember. (Treibriemen) der Dreischmaschine sind im Rieherdorf an drei verschiedenen Stellen geplatzt worden. In Al-Städtitz haben die Spitzbuben in bezug Meinung, es sei Leder, ebenfalls den Riemen abgeschnitten, ihn aber enttäuscht liegen lassen, da er aus Papier war.

# **Grillitz**, 13. Dezember. (Die Stadtverordneten) wählten den Tischler Paulid zum unbesoldeten Stadtrat, bewilligten 300 000 Mark Unkosten, die aus dem Brennholzverkauf entstünden sind und stimmten den Anträgen auf Einführung einer Gemeinde-Verzinswachsteuer, von der man eine Einnahme von 100 000 Mk. erhofft, und einer Fremdenübernachtungssteuer, die 60-70 000 Mark einbringen soll, sowie der Erhöhung des Standgeldes auf den Viehmärkten zu. Die Vorlage wegen Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens wurde dem Magistrat zur Neubearbeitung zurückgegeben. Zur Linderung der Kindernot wurden 100 000 Mark bewilligt und der beantragten Erhöhung des Schulgeldes an den höheren Schulen wurde zugestimmt, desgleichen der Erhöhung der Gas- und Strompreise. Für Bohrungen nach Kohlenfeldern wurden 250 000 Mark und für Ausbesserungen der Bergwerksflächereien 150 000 Mark bewilligt.

\* **Breslau**, 16. Dezember. (Von Banditen erschossen.) Als eine Anzahl von Ausländern in Ranschwitz bei Rothfäßen beim Gastwirt Kupke frohlich beisammen saßen, erschienen gegen 10 Uhr abends drei Banditen im Lokal und forderten mit vorgehaltenen Revolvern die Gäste auf, die Hände hochzuhalten. Es entspann sich ein heftiger Kampf, bei dem von den Banditen ein Gast erschossen und ein zweiter verwundet wurde. Es gelang schließlich zweien der Banditen den Revolver zu entreißen, doch entkamen alle drei.

op. **Wimstisch**, 15. Dezember. (Zu dem grausigen Doppelmord) an zwei polnischen Frauen wird weiter mitgeteilt, daß der Tat dringend verdächtig ein polnischer Arbeiter erscheint, dessen Kottbusch an der Nordseite gefunden wurde. Er ist aber aus der Gegend verschwunden. Einer der ermordeten Frauen ist die Kehle durchschnitten, die andere durch Stiche in den Rücken ermordet worden.

wb. **Beuthen O.-S.**, 15. Dezember. (Zu schweren Zusammenstößen) kam es zwischen Italienern, Abstimmungs-polizei und Zivil gestern abend. Ein Arbeiter soll italienische Soldaten durch einen Zufall beleidigt haben. Hieraus gingen die Italiener gegen die Arbeiter und weitere Personen, die bei dem Vorfall zugegen waren, tätlich vor. Drei Abstimmungs-polizeibeamte, die den Vorgang vom Bahnhof aus sahen, begaben sich zu dem italienischen Militär, um Ruhe zu stiften. Hierbei erhielt ein Beamter einen Faustschlag in das Gesicht. Das Militär schickte sich an, gegen die Apobeamten mit der Waffe vorzugehen. Die Beamten flüchteten zum Bahnhofs-vorsteher, um die Hunderschaft der Abstimmungs-polizei von den Vorgängen zu verständigen. Ein Anschlag war jedoch nicht zu erreichen. Indessen soll das Militär, das auf über zehn Mann angewachsen war, in den Bahnhof eingedrungen sein, dort die Bahnbeamten tätlich angegriffen und gegen die angesammelte Menge und Reisenden eine drohende Haltung eingenommen haben. Die Apobeamten begaben sich nach der Stadt und schritten hierbei zur Festnahme eines Italieners. Kurz darauf ergielten sie lebhaftes Feuer von italienischem Militär, wobei etwa 300 Schuß abgegeben sein sollen. Ein Zivilist wurde verwundet. Die Apobeamten waren ohne Schusswaffen. Auf das Eingreifen italienischer Offiziere hin konnte schließlich Ruhe geschaffen werden. Die Vorgänge sind um so bedauerlicher, als zwischen den italienischen Besatzungsstruppen, der Abstimmungs-polizei und der Einwohnerschaft ein gutes Verhältnis bestand. Die Untersuchung ist eingeleitet.

### Schöffengericht in Hirschberg.

Der Arbeitsbursche B. B. aus Löwenberg wurde, weil er den Behörden einen falschen Namen angegeben hatte, wegen intellektueller Urkundenfälschung zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Gastwirt B. S. aus Friedeberg a. O. und der Kaufmann F. W. aus Göhlitz waren der Höchstpreisüberschreitung und der Preisstreibererei im Kettenhandel angeklagt. B. hatte im vorläufigen Jahre 10 000 Stück Dosenlichte in 14 350 Stück Naumlichte umzuwandeln lassen und von diesen 1600 Stück für 48 Wfa. das Stück verkauft. F. gab davon einen Teil für 58 Wfa. an einen jetzt verstorbenen Hirschberger Invaliden ab, der sie für 75 Wfa. das Stück unter das Publikum brachte. Nach sachverständigem Gutachten hatten die Kerzen damals einen Wert von 9 Wfa. Der zulässige Großlistengewinn betrug 40 Wfa. pro Hilo, der Detaillistengewinn 1,20 Mark pro Hilo. Die Angeklagten berechnen ihren Gewinn an jeder Kerze nur auf 10 bzw. 13 Wfa. Das Gericht war der Ansicht, daß den größten Gewinn der verstorbene Invalide gehabt hat, hieß aber auch F. und B. für schuldig und verurteilte sie zu je 200 Mark Geldstrafe. — Auf Petrus lautete die Anklage gegen den Elektro-Instalateur B. S. aus Miskemitz. F. hatte sich erboten, dem Instalateur A. K. in Miskemitz für 200 000 Mark Lehngeld zu besorgen. Die Lieferung erfolgte jedoch nicht, und die 70 000 Mark, die K. dem S. auf das Geschäft hin gegeben hatte, wurden nicht zurückbezahlt. S. machte Konkurs, so daß K.

zu großem Schaden kam. J. konnte weder wegen Betruges noch wegen Unterschlagung verurteilt werden, weil er unwahre Tatsachen nicht vorgezeigt und A. die 70 000 Mark nicht ausdrücklich als Anzahlung hergegeben hatte. — Der ehemalige Schriftleiter der Volkszeitung für das Riesengebirge, V. S., hatte sich wegen Beleidigung des Gendarmen-Bachmeisters Weier in Jannowitz zu verantworten. V. fühlte sich beleidigt durch einen in der Volkszeitung über einen Wirtschaftstreit veröffentlichten Bericht, der überschrieben war: „Ein Ordnungsbücher als Kaufholz“. V. wurde zu 100 Mark Geldstrafe und Veröffentlichung des Urteils verurteilt. — Die Wäschfrau A. M. aus Hirschbera, die im Gasthof zum Königs Wäsche im Gesamtvertrage von 900 Mk. und eine große Menge Porzellan entwendet hatte, erhielt eine Woche Gefängnis. — Die Stellenbesitzer S. E. schen Eheleute aus Altkennitz wurden von der Anklage, zu wenig Milch abzuliefern zu haben, unter Aufhebung eines Strafbefehles über 20 Mark freigesprochen.

wh. Deuthen D. S., 15. Dezember. Der frühere Bankkassierer Holm von der Bank für Handel und Industrie, Filiale Kattowitz, wurde wegen Unterschlagung in Höhe von rund einer Viertelmillion Mark durch die Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen Holm schwebt der Verdacht, noch an anderen Stellen im Reiche sich größerer Unterschlagungen schuldig gemacht zu haben.

### Sonnensfinsternis.

Roman von Elise Stieker-Matthall.  
Gespinnne Fäden für den Schutz des Inhalts  
in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1918.

(31. Fortsetzung.)

Bergabwärts suchte sie von seinen unklammernden Händen frei zu werden. Er packte mit roher Kraft nur immer fester zu, daß Evas Hände in diesen zwängenden Fesseln müde und schwer und leblos wurden.

Lang nit haben wir uns . . . raunte der Mann hastig und heiser, „hast es gut verstanden, mir aus dem Wege zu gehen, seit mich das Unglück zum Kinderscheißer machte. Hast jetzt ein Entsetzen vor mir? Ev, was brauchst es das Auge, wenn woi sich so gut sind wie wir! Ich sag Dir, Maidel, ich laß Dich nit, dem drohen auf dem Berge schon gar nit! Eber würa' ich Di aleich den Hals ab!“

Wid sog er Eva an sich heran. Sie lauschte angespannt in die Stille, ob nicht traendwo ein Laut sich regen wollte, der das Nahen eines Menschen verkündete.

„Laß mich los, du Vieh . . . nit Liebe, daß hab ich auf Dich, einen schreienden Dack! Rimm Dich in acht, Mann! Der Dack vom Mordhof soll gefährlich sein!“

Lachend drängte Josef gegen Eva an.  
„Ich fürcht' mich nit, Wildlina du. Erschlag mich doch, erschlag mich doch!“

Es gab ein inniges schauerliches Ringen. Eva bot all ihre Kräfte auf, um sich zu wehren. Aber der Josef war baumstark.

Da, in ihrer stärksten Not, vernahm das Mädchen, das mit angespannten Sinnen nach Hilfe wählte und horchte, in der Ferne ein völlig unerklärliches lautendes gleichendes Geräusch, das kaum näher herankam. Was auch dort nahe, wenn es nur Rettung vor dem Tode brachte, war es willkommen . . . und wäre es der Tod.

Eva hob ihre Stimme und stürzte in die Stille, so durchdringend, laut kessend und verzweifelt, daß selbst dem Josef davor graute.

„Sei geschick, Maidel, wehr Dich nit, fürcht' Dich nit. Die Mordhofer nimmt man nit so zum Schächten, sollst mein Eheweib werden, heilig wahr! Aber jetzt, Eva, sei gut . . .“

„Ich verstumme der Mann und ließ die Eva taumelnd los. Er hatte einen gewaltigen Schlag über seinen breiten Rücken erhalten, rote Funken tanzten vor seinen Augen.

Zwischen ihm und Eva hand hochauferichtet der Wettermacher vom Hochschorn auf nie geschautem unmenschlichen Schwelger, einen Rohrstock mit einem kleinen Keilen und scharfer Spitze hob er in die Luft, zu einem zweiten Schlage ausholend.

Josef blinnte sich und hielt die Arme über seinen Kopf.  
„Laß mich, Herr. Ich hab' etwas mit meinem Maidel anzumachen, was mischt Ihr Euch ein? Was fällt Euch ein, Euch an mir zu verarsen?“

Alinghart beulte vor Zorn.  
„Wer Dich totschläat, Du Hund, tut ein gutes Werk an der Menschheit.“

Aber Eva, die zitternd an einem Baum gelehnt stand, hob bitter die Hände.  
„Herr, lieber Herr, beludest Euch nit mit seinem Blute!“

Wenn es gegen einen Mann aino, der stark erdrien wie er selbst, war der Josef setos geworden seit seinem Unglück. Tüchlich schloß er beiseite wie ein getretenes Tier, als Alinghart die Waffe sinken ließ und aebot:  
„Mir aus den Augen, Schust. Eva Sollert hat recht. Daß ich mich nicht an Dir beschumbe.“

Vor Aufreanna schluchzend nahm Eva mit beiden Händen Alingharts Rechte und küßte sie.

Josef sah es noch und ballte die Faust. Deut war er im Nachteil. Aber das schwur er sich zu, einmal sollte es anders kommen.

Nun mußten die Verabauern es staunend erleben, daß der Schnee den Wettermacher wirklich nicht auf seinem Turme einsperren konnte. Er band sich schmale lange Hölzer unter die Füße, die seinen Schritt bestärkten. Schnell kam er nun vorwärts als im Sommer auf trockenem Wege. Die Leute sahen ihm gern zu, wenn er eine Rehne tausend hinabfuhr oder über einen jähen Fana herunterdrana.

Die Kinder liefen dem Hochschornmanne nach, so weit sie ihn sehen konnten, wenn er auf seinen Aufschritten blitzgeschwind vom Gebirge fuhr, begleitet vom lustig springenden Hund, oder mit hohen weit anholenden Schritten bergauf stieg. Und die Erwachsenen besprachen das Ding mit einem starken Bundern.

In der „Tanne“, sagte Dol' viel zu seinen Gästen: „Gebt acht, wenn wieder Sommer ist, wird er sich Alinghart an die Schultern binden und wie ein Adler zu uns hernieder fliegen.“

„Warum auch nit?“ fraate Michael Kern, „in den Zeitungen heib's geschrieben, daß drauken im Reiche die Menschen schon fliegen.“

Scholt, der Schneider, listete in hohen Tönen:  
„Seht, daß dort man doch nit glauben, was sie einem da gedrukt herein schicken von drauken. Die haben aut die Menschen in den Bergen zum Karren. Eib's nit einer mit Augen gesehen hat, eiver von uns, dem man glauben kann, eber laß ich nit davon, daß das lauter Lügen seien.“

Und wie er dachten die anderen auch, Selbst Michael Kern wußte nicht recht, was er von all den Bundern halten sollte, davon die Zeitungen berichteten. Nachdenklich sämigte er.

Ihm war jeb' nicht ums viele Reden. Der reiche Mann hatte daheim nur Unfrieden und eine leidige Wirtschaft. Die Frau war böse und schlampig dazu. Wenn er nicht den Mädchen gute Worte gab, verlam ihm alles. War er aber freundlich zu dem Gefind' und leietete es an, dann schimpfte die Bäuerin kessend laut, es sei eine Schweinezeit, wie er es mit den Menschen treibe. Solche häßlichen Worte mußte die kleine Maathe fast täglich mit anhören die blinnte dann großäugig den Vater an, ging ihm nach, wenn er in Bitterkeit das Zimmer verließ, um ihn zu streich' in und lieb zu haben und sie sagte darg oft:

„Mußt nit traurig sein, Vater. Ich bin Dir gut, viel mehr gut als der Mutter.“

Das war ihm immer das Schlimmste, daß er seinem sanften Liebling kein frohes alheitliches Kinderheim schaffen konnte mit all seinem Reichtum. Das fraß an dem Manne. Im Winter war das alles viel schrecklicher zu würen als im Sommer, wo es leichter war, einander aus dem Wege zu gehen. So brachte die schlechte Jahreszeit viel Däherheit über den Kernbauern. Er sah dann gern die Abende in der „Tanne“ und trank in all seinen Kummer hinein, lill und verschloffen. Er schmeckte auch als leib der Graserrieche sein Fegen und Eöhren immer weitertrieb.

In allem Wetter fand der Einzug den Weg zur „Tanne“ hinab niemals zu beschwerlich. Da sah er am Tisch und stemmte die Ellenbogen auf und botte sein miktöndendes Gesächter.

„Viel Schnee werden wir noch haben, den Winter, der drohen hat ihn gern den Schnee“, rief er. Niemals mehr ankerte er Zweifel an der Kunst des Wettermachers, er fand mehr Vorteil darin, die Bayern in ihrem Aberslauben zu bestärken. Das würde ihn rascher seinem Ziele nahe bringen.

„Aber da hat's ja keine Not“ fuhr er fort, „der Schnee tut uns kein Leid und für die Schneeschmelze wird er schon aufpassen, daß nitraends ein Unglück geschicht.“

Anfangs Januar ließ Alinghart Schneeschuhe für den Hüßbuben Peter kommen. Er hatte wohl bemerkt, mit wie sehnsüchtigen Augen Peter ihm zusah, wenn er schnell wie ein Pfeil über die Fänge saute.

„Nerst gab es keine rechte Krerde und Alinghart war entschuldigend ärgersich. Der dumme Bub fürchtete sich. Nicht vor der Kunst des Wahrens etwa, aber er bangte sozusagen vor dem Reich der Götter.“

„Die Widriel am Vetae werdens nit leiden wollen und die Schreistrau wird einen Dack bekommen“, meinte er.

„Herrgottsdonnerstags!“ fraate Alinghart, „bist Du ein rechter Junge oder ein altes Weib?“

„Ich fernit das nit so, Herr. Ich wikt nit so Bescheld in den Bergen“, verteidigte sich Peter.

„Nun gut, sehr ab, mein Sobu. Die Dinaer werde ich einem Jungen im Dorje unten schen en, die denken, glaube ich, anders darüber wie Du.“

Voller Verlangen sah Peter nach den wunderbaren Hölzern.  
„Iß auch was Christliches, Herr?“

„Seh erst in die Reichte, froa Feinen Pfarrer“, spottete Alinghart. Der Bub kam näher und fühlte die Hölzer an, nahm sie hoch und wog sie in der Hand.

„Kann ich dann sitzen wie Ihr?“ fragte er schon.  
„Das kommt auf Deine Geschicklichkeit an. Natürlich kostet es Lehroeld.“

„Das kann ich nit zahlen, Herr.“  
Alinghart lachte.

„Dummer Kerl. Wirft schon merken, wie Du es zahlen kannst. Nimm sie auf und komm mit.“

Er stieg mit dem Jungen nach der Matte hinunter, wo das kleine Wasser rinnt, das im Sommer von Gusslath und Farren und bunten Blumen verdeckt wird und jetzt überbrückt ist von Schnee. Da schallte er Peter die Wunderschuhe an und lehrte ihn, sich damit zu bewegen. Gewandt muß ein Hirt schon werden, der mit den Riegen im Geröll umhersteigt. Zwar begriff Peter bald, was es mit dem Lehrgeld für eine Bewandnis habe. Aber er brauchte kein allzu hohes zu bezahlen. An vier Tagen übte er mit dem Wettermacher auf der Halde. Dann ließ ihn dieser an seiner Seite zum Hochhorn aufsteigen und von oben auf seiner gut eingefahrenen Bahn hinablaufen gegen den Nordhof. Sei, war das eine Lust!

„Na, willst Du sie behalten, die Schneeschuhe?“ fragte Klinghart; die Haselnußaugen glänzten.

„O Herr...“

„Hast Du den Pfarrer gefragt, ob Du darfst?“ Peter wurde dunkelrot.

„Das brauchst Du nicht, Herr. Ich selber fahre ja auch und seid der beste Mensch.“

„Aber die Berggeistler, Peter?“

„Herr,“ rief Peter frohlockend, „mit den Schlitten unter den Erblen kann man der Schneefrau brav ausweichen, so geschwind ist sie nit, denn sie ist schon tausend Jahre alt.“

„Nun also,“ sagte Klinghart. Und beide waren sehr zufrieden.

Peter aber ließ dem Hofe zu und schrie aus Selbstkräften.

„He, Bäuerin, Bauer, schaut einmal! Eva, Eva! He, Anton, kommt alle und schaut einmal!“

Die Gerufenen stürzten erschrocken herbei, sie vermeinten, es gäbe ein Unglück. Ein sonderbarer überraschender Anblick wurde ihnen juteil. Der Hütschub Peter lag im Schnee auf dem Rücken, die Beine hoch in der Luft, die langen Hölzer an seinen Füßen unentwirrbar ineinander vergabelt, und der Wettermacher stand daneben und lachte.

Alle Kinder im Schorngrund beneideten nun den Peter, wenn er auf seinen Hölzern zu Tale kam. So oft wie nur möglich fuhr er hinab in das Dorf. . . wenn dann die Buben klanend zusammenliefen, um ihm nachzusehen, war er stolz wie ein König. Aber fall noch lieber stieg er in den Bergen herum, denn dann war ihm, dem armen Hütschub, zu Mute, als seien ihm Kluge verlieten. Seine Schen vor der Schneefrau ließ nach, er war nun lebender als sie, meinte er, denn sie besaß die wunderbaren Schuhe nicht.

Nicht nur die Kinder waren ihm neidisch. Auch der Leopold, der mit der Post auf den Berg kam, sagte vorwurfsvoll:

„So ein paar Schuhe, wie der Peter vom Nordhof sie hat, wenn ich solche unter meine Füße spannen könnte, käm ich leichter und schneller herauf.“

„Hast recht, Leopold, ich wills mir nohteren,“ versprach Klinghart.

Jetzt aber sollte Klinghart die sagenhafte Schneefrau von Angesicht zu Angesicht kennen lernen. Sie fiel über ihn her mit all ihren Wundern und Schrecken. Es fehlte nicht viel, so hätte sie ihm das Licht seiner Augen geraubt.

In der letzten Woche des Januar zeigte das Barometer sehr plötzlich einen Tiefstand, wie ihn der Hochschornmann auf seinem Berge noch nicht erlebt hatte. Die Wolken gingen tief und hingen in den Schluchten, so daß Klinghart auf seinem Gipfel sah, wie mit Blindheit geschlagen. Noch nie im Leben hatte er so gestoren. Das Thermometer wies nicht mehr Kälte als bisher, — 8 Grad. Aber es war, als ob diese unbeschreibliche Feuchtigkeit in der Luft selbst zu Eis würde und dieses geflügelte Eis drang überall mit scharfen Spitzen durch.

So war es in den ersten Tagen nicht Schnee, was dranken rieselte, stehende eisige Nadeln waren es.

„O Bobbi,“ sagte Klinghart, „jetzt müssen wir uns wohl dem stillen Eis ergeben.“

Sie sahen beide so nahe als möglich am eisernen Ofen, darin die Scheite krachten und die Kohlen totalübend knallten in un-aufhörlichen kleinen Explosionen, der Hund lag geringelt wie eine Eselange und warm in seine Decke eingetun. Der Herr trank Orog und rauchte von seinen besten Zigarren. So fanden beide es ganz gemütlich. Dieser Zustand dauerte zwei Tage. An ein Sehen mit den Schneeschuhen war bei der vollständigen Unsichtbarkeit nicht zu denken.

Dann kam eine freundliche Wandlung. Statt der Eisnadeln gab es nun ein dichtes weißes Gefloch. Die Luft war angenehmer und weicher, Rässe und Kälte ließen nach. Dafür aber tollte und stürmte es derart, daß an ein Schneeschuhfahren auch jetzt nicht zu denken war. Zuerst bearückten Herr und Hund die Veränderung mit Veranügen. Bob, der den Schnee sehr liebte, sprang drauhen umher, bestellte die Kloden an, ließ nach den Schneebällen, die sein Herr für ihn warf. Am zweiten Tage konnte Klinghart nicht mehr ohne weiteres aus seiner Türe. Der Schnee fiel ihm entgegen, als er sie öffnete und mußte zum ersten Male die Schanuel nehmen, sich einen Gang zu graben. Vom dritten

Tage ab ließ er die Türe verschlossen und sprang aus dem Fenster des Wohnzimmeres hinab, wenn er ins Freie wollte. Am sechsten Tage brauchte er nicht mehr zu springen, sondern mußte auch von hier aus mit Mühe und Arbeit einen Weg bahnen. Aber treulich hielt er daran fest, jeden Tag ein wenig auf dem Gipfel auf und ab zu gehen, mit abgezählten Schritten bis zu den Rändern und zurück bis zum Unterkunftsbaus, dessen hohes Dach als ein spitzer Hügel auftraute.

(Fortsetzung folgt.)

## Kunst und Wissenhaft.

× Ein Roman von Rabindranath Tagore. Im Verlag von Kurt Wolff (München) ist ein Werk des großen Inders und Nobelpreisträgers Rabindranath Tagore erschienen, ein Roman mit dem Titel „Das Heim und die Welt“, der uns einen tiefen Blick tun läßt in indische Weltanschauung, — freilich ohne daß uns deren letzte Geheimnisse entlockt werden. Aber viel wird doch dem gegeben, der sucht nach dem Steine der Weisen, nicht nach dem, der Gold machen lehrt, sondern nach dem, der die Völker versöhnt — unter sich und mit der Gottheit.

Wer den Purun Vaghat von Kipling kennt, wird sich leichter mit dem Radscha Nihil Tagores abfinden, der um das ihm entleitende Weib nicht kämpft, sondern bei deren Verlust immer tiefer in sein eigenes Innere hinabsinkt und dabei immer höher über sich selbst hinausstrebt. Sein Gegensatz ist der Feuergeist Sandip, der durch herrisches Fordern das Weib zu sich zwingt und es sich seelisch dienstbar macht, obwohl sie, Bimala, je länger desto stärker fühlt, daß der egoistische Sandip tief unter dem selbstlos großen Nihil steht. Furchtbar sind die seelischen Kämpfe des edlen Weibes zwischen dem heiligen und dem Verführer. Und als sie sich am Ende vom letzteren wendet und dem Gatten wieder das sein möchte, was die Einheit schafft, ist es zu spät, der Radscha fällt im Kampfe mit denen, die zu Sandip halten und die große Führung, die ihnen Nihil bieten könnte, ablehnen.

Man sieht: auch die Politik Indiens spielt mit hinein. Der Kampf um das Weib und der Kampf um Indiens politische Erlösung sind in diesem merkwürdigen Buche verknüpft. Nihil steht seines Volkes Erlösung in der Abkehr von allem Unwahren, in der Konzentration auf den inneren Menschen. Sandip ist der leidenschaftliche Chauvinist, nicht unbedeutend, aber ohne alle Strupfel. Der Zweck heiligt ihm jedes Mittel. Aber des Dichters Seele ist bei Nihil, nicht bei Sandip. Tagore möchte seit Volk durch die Wahrheit erlösen, damit es innerlich frei werde. So ist er ein großer Minder, der aber noch nicht gehört wird. Tagore ist Nihil. Der Titel will besagen, daß das Heim an der Welt zugrunde geht. Nur ist es nicht leicht für uns, uns in dieses indische Heim und in diese indische Welt hineinzuwenden. Auch die Charaktere sind uns nicht ohne weiteres vertraut. Nur das Arierium verbindet den Germanen und den Indier, und schwer ist es, Bräuen, die vor tausenden von Jahren abgebrochen wurden, wieder herzustellen. Und doch: — ich denke an das Märchen, welches in Max Eytzs „Kampf um die Cheopsäpyramide“ der Maler seiner indischen Prinzessin erzählt, und in dem die uralte Sehnsucht des Germanen nach dem Sonnenlande aufblüht, jene Sehnsucht, die uns noch heute mit atemloser Spannung aufhorchen läßt auf alles, was sich zwischen dem Himalaya und dem Kap Komorin abspielt. Es gibt eine Verwandtschaft zwischen uns und jenen Menschen von Hindostan und Dekan, die nicht allein ganz allgemein menschlicher Natur ist. Tagore hat eine Psychologie entfaltet, die trotz der Eigentümlichkeit der Form uns nicht völlig fremd anmutet. Im Gegenteil: wenn sie von irgend einem Volke außer dem indischen verstanden werden kann, so ist dies das deutsche Volk. Aber die Form ist in der Tat eigentümlich: Nihil, Bimala und Sandip erzählen ihre Erlebnisse und Gefühle und in diesen Erzählungen schreibt die Handlung fort. Deshalb entbehrt das Ganze aber keineswegs der Spannuna, — im Gegenteil, diese wächst bis zum Schluß, der fast ein Sturz in den Abgrund ist. Fast, denn ganz ohne Ausblick auf Veröhnung entläßt uns der Dichter nicht. Und diese ganze Seelenmalerei ist wundervoll, von einem rauberhaften Duft und einer Reinheit und Durchsichtigkeit, einer Keuschheit und Größe, wie sie wohl schwerlich bei einem Anderen zu finden ist.

Es ist kein Unterhaltungsrroman, der Roman Rabindranath Tagores. Aber wer einen großen reinen Menschen kennen lernen, und zugleich in sich einen Fortschritt erleben will, der lese das Buch.

W. D.

× „Die tote Stadt.“ Erich Wolfgang Korngolds neue Oper „Die tote Stadt“, hat dem Hamburger Stadttheater mit der sofortigen Vorbereitung und in jeder Beziehung künstlerisch hochwertig gestalteten Aufführung einen glänzenden Premiereerfolg gebracht. Der erst dreißigjährige Komponist ist in seinem neuesten Werk auf einer Stufe der Entwicklung angekommen, die eine Schöpfung reifer Kunst von reißvollsten Eigenwerten bedeutet. Mit souveräner Beherrschung aller tonbildnerischen Ausdrucksmittel hat Korngold die denkbar glücklichste Lösung des musikalischen Problems gefunden, das ihm der phantastische



Stoff des Textbuches von Paul Schott mit seinem überflüssigen Einschlag und den bissonären Szenen stellte. Korngold, der der Uraufführung beizubohnte, wurde mit den Mitwirkenden unzählige Male vor die Lampe gerufen.

**X Ein Aufrechter.** Im Pariser Internationalen Chirurgenkongress sind, wie man weiß, die Mitglieder der Zentralmächte ausgeschlossen worden. Daraufhin hat Prof. Lantz, der in Holland lehrt, ein Schweizer von Nationalität, seinen Austritt aus der Gesellschaft erklärt. In seinem Schreiben sagt er u. a.: „Die zentralen Chirurgen sind für den Ausbruch des Krieges ebenso wenig verantwortlich wie die Chirurgen der Entente; wie diese haben sie während des Krieges lediglich ihre Pflicht getan. Sie sind dieser Pflicht, wie ich aus vielfacher persönlicher Erfahrung in vielen Lazaretten bestimmt weiß, in aufopfernder, selbstloser Weise nachgekommen; gegen ihre damaligen Feinde genau so gut wie ihren eigenen Waffenbrüdern gegenüber. Sie haben dadurch den Dank, nicht aber die Disqualifikation der Ententefolgen verdient. Die Zeitungen haben gemeldet, daß beschlossen worden sei, die deutsche Sprache als Verhandlungssprache auszusprechen. Auch dagegen kann ich nur schärfstens protestieren, denn Deutsch ist meine Muttersprache.“

## Tagesneuigkeiten.

**Die Cholera.** Die in Rußland und Polen aufgetretene Cholera nähert sich nach neueren Mitteilungen der östlichen Reichsgrenze. So sind in den letzten Tagen Cholerafälle aus Oltta, Grodno und Bialystok, sowie aus je einem russischen Gefangenlager bei Posen und in Stralowo gemeldet worden, ferner ein Todesfall aus Sirelno. Von den Gesundheitsbehörden in Deutschland sind die erforderlichen Vorbereitungen in die Wege geleitet, um eine Einschleppung der Seuche nach Deutschland zu verhüten. Ein Anlaß zur Beunruhigung besteht nicht, da erfahrungsgemäß selbst vereinzelt in das Inland gelangende Fälle bei rechtzeitiger Erfassung leicht unschädlich gemacht werden können. Auch neigt die Erkrankung in winterlicher Jahreszeit nicht zu stärkerer Ausbreitung.

**Ueber die Lebensmittelstiebrungen in Sachsen** bringen die sächsischen Zeitungen neue Enthüllungen. Danach hat Wartner dem Kommunalverband Freiberg falsche Rechnungen unterbreitet und dadurch 296 000 M. verdient. In einem anderen Falle hatte er für denselben Kommunalverband in Bayern Lebensmittel eingekauft, die aber der Verkäufer zurück haben wollte, um sie noch teurer nach dem Rheinlande zu verkaufen. Wartner gab die gekauften Lebensmittel auch zurück, aber natürlich nur mit einem Aufschlag. Durch einen einzigen Brief verbiente er so 170 000 M. Die Allgemeinheit ist durch Wartner um Hunderttausende geküßelt worden. Nebenbei hat er sich auch große Steuerhinterziehungen zuschulden kommen lassen. Nach dem vorliegenden Material sind auch riesige Preistreiberereien vorgekommen. So ist Wehl von 22 M. auf 55 M. getrieben worden. Bei Wartner's Freund Lange in Loschwitz fand man, wie verlautet, 2½ Kilo geschmolzenes Gold und über 7 Kilo eingeschmolzenes Silber. Sehr faul soll es auch um die Waren-Einfuhr-Gesellschaft Böttcher & Co. stehen. Ein Lager besitzt sie überhaupt nicht. Ihr ganzer Warenvorrat bestand beim Erscheinen der Beamten in einer Streichholzschachtel. An dieser Gesellschaft sind der Herausgeber des „Salonblattes“, Fehler, und Hofrat Fritz Rosenthal in Dresden kommanditistisch beteiligt. Beide angeblich nur mit einer Kapitaleinlage, in Wirklichkeit hat Rosenthal das Geschäft geleitet. Zahllose Briefschaften und Bücher fanden sich bei ihm vor. Die Gesellschaft hat in einem halben Jahr einen Umsatz von 200 Millionen Mark gehabt. Rechnet man, daß Rosenthal nur 1 Prozent Provision genommen hätte — natürlich ist das viel zu wenig —, so hätte er, aus Jahr gerechnet, schon vier Millionen Mark an den notwendigen Lebensmitteln des Volkes verdient. Die beteiligten Untersuchungsbeamten erklärten, daß Rosenthal schon sehr große Steuerhinterziehungen nachweislich begangen habe. Er sollte daher am Dienstag verhaftet werden, muß aber durch tragend einen Verdächtigten bekommen haben, denn er ist Montag abend kurz nach der Protestversammlung der Dresdner Produktendörse, in der er sich noch als unschuldig verfolgtes Lamm hinstellte, im Auto entwischt, unbekannt, wohin. Ein Steckbrief ist erlassen und ein großer Teil seines Vermögens beschlagnahmt worden. — Nach Meldungen eines Dresdener Blattes sind inzwischen der Geschäftsführer der Waren-Einfuhr-Gesellschaft Böttcher & Co., namens Böttcher, ferner der daran beteiligte Kaufmann Fehler, der Herausgeber des „Salonblattes“, und der Kaufmann Paul Hildebrandt verhaftet worden.

**Eine Stadt ohne Stadtverwaltung.** In der Stadt Aken in der Provinz Sachsen sind der Magistrat und die sozialdemokratischen Stadtverordneten dem vor einigen Monaten gegebenen Beispiel der bürgerlichen Stadtverordneten gefolgt und haben ihre Mandate niedergelegt. Ein von der Magdeburger Regierung zu ernennender Kommissar wird vorläufig die Stadtverwaltung übernehmen.

**Unterschiede bei der Reichsgetreidestelle.** Wie die Berliner Blätter melden, ist die Wohlfahrtskasse der Reichsgetreidestelle durch betrügerische Buchungen um etwa 53 000 Mark geschädigt worden, wozu noch 120 000 M. Schulden bei den Lieferanten kommen, die in den Büchern als bezahlt vermerkt worden sind, während sie tatsächlich noch zu bezahlen sind. Die vier Hauptschuldigen, darunter der vom Betriebsrat mit der beständigen Betriebskontrolle beauftragte Vertrauensmann, sind von der Reichsgetreidestelle fristlos entlassen worden. Die Reichsgetreidestellungs-Gesellschaft hat sich bereit erklärt, den Fehlbetrag von 120 000 M. zu decken, obwohl sie mit der Wohlfahrtskasse nicht das geringste zu tun hat.

**Die Ludwigschafener Blünderungen vor Gericht.** Vor dem Schwurgericht Zweibrücken ging nach dreitägiger Dauer der Prozeß wegen Landfriedensbruchs gegen 17 Arbeiter aus Ludwigschafenen zu Ende. Etwa zwanzigtausend Arbeiter hatten am 24. Februar 1920 in Ludwigschafenen eine Kundgebung gegen die Lebensmittelnot veranstaltet, die mit der Blünderung von Geschäftsläden schloß. Es entstand ein Schaden von annähernd einer Million. Tausende von Teilnehmern entkamen unermittelt. Als Räufelstörer wurden verurteilt die Arbeiter Förber zu acht Jahren Zuchthaus, Uhl zu drei Jahren Zuchthaus, Hauptmann zu zweieinhalb Jahren Gefängnis, die Abriaen zu eineinhalb Jahren bis zu acht Monaten Gefängnis. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

**Fliegerabsturz.** Ein großes Flugzeug, das den Dienst zwischen London und Paris versieht, ist in England abgestürzt. Vier Personen, der Führer, der Mechaniker und zwei Fluggäste, wurden getötet, sechs Fluggäste verletzt.

**Wegen großen Steuerhinterziehungen** wurde in Dessau der Generaldirektor Menz der Holzindustrie A. G. in dem gothaischen Marktleden Körner bei Mühlhausen in Thüringen verhaftet. Menz war noch 1913 Rinniergeselle bei Krupp.

**Turnerschaft und Sport.** Zwischen der deutschen Turnerschaft und den deutschen Sportverbänden ist es zu Differenzen gekommen über die Austragung der Sportmeisterschaften. Seit Jahren wird in der Turnerschaft der Sport mitabgeleitet und es werden in ihr auch Meisterschaften in diesen Sportzweigen, wie z. B. Fußball, Ringen usw., ausgetragen. Die großen Sportverbände wendeten sich dagegen, daß solche Sportmeisterschaften innerhalb der Turnerschaft ausgetragen werden und verlangten, daß dies nur innerhalb der Sportverbände geschehen solle, zum mindesten müßte den Sportverbänden ein weitgehendes Aufsichts- oder Mitbestimmungsrecht bei Austragung der Sportmeisterschaften in der Turnerschaft eingeräumt werden. Der Hauptauschuss der deutschen Turnerschaft, der jetzt in Leipzig getagt hat, lehnte diese Forderungen der Sportverbände ab, doch hat er bestimmte Richtlinien angesetzt, nach denen eine Annäherung an die Sportverbände möglich ist, dabei von dem Gesichtspunkt ausgehend, daß es wünschenswert ist, wenn in jedem Gebiet nur eine deutsche Meisterschaft ausgetragen wird. In erster Reihe wird daher vorgeschlagen, daß Turnerschaft und Sportverbände gemeinsam die Meisterschaften austragen.

## Büchertisch.

— Die bekannte Fleming'sche Karte des Regierungsbezirks Pommern im Maßstab 1:300 000 liegt in neuer Auflage wieder vor und zwar ist sie als Nr. 68 in die Generalkartenansammlung dieser Firma mit aufgenommen worden. Der Preis für das gefaltete und in Umschlag gelegte Exemplar beträgt jetzt 6 Mark.

— Die Fahrt ins Leben. Von Wilhelm Scharrelmann. 2. Aufl. 240 Seiten. Gebunden 15 M. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig, 1920. — Wilhelm Scharrelmann ist längst als ein Meister der Satire und Kleinprosa bekannt. Es gibt kaum eine Zeitung von Bedeutung, die nicht diese oder jene seiner feinaeschliffenen kurzen Geschichten veröffentlicht hätte. Hier hat er die schönsten zum buchtigen Straube gewunden. Ob wir mit ihm die Fahrt ins Abenteuer antreten, ob er von Menschen und Dingen am Wege blaubert, oder von Heimlehrenden erzählt, immer wieder entzückt er durch seine Gestaltungskraft, die Originalität der dichterischen Einfälle, die Eindringlichkeit und Parteilichkeit des Stils und durch die Kunst die Grenze zwischen Satire und Realismus zu verwischen. Niemand wird sich dem Reiz dieses Buches entziehen können, jedermann wird seine Freude haben an diesen kleinen Geschichten.

## Letzte Telegramme.

**Aufhebung der Butternationierung?**

3 Berlin, 16. Dezember. Der Groß-Berliner Ernährungsbeirat machte den Vertretern der Stadt Berlin Mitteilung von einer angeblich bevorstehenden Aufhebung der Nationierung für Butter für Anfang Januar 1921. Die Aufhebung findet jedoch wenig Glauben.

**Der Berliner Hotelkrieg.**

3 Berlin, 16. Dezember. Die neue Aktion der Berliner Hoteliers bei der Reichsregierung ist ergebnislos verlaufen. Die Regierung hat jede Einwirkung auf die richterlichen Instanzen endgültig abgelehnt. Infolgedessen ist mit einer weiteren Verschärfung des Berliner Hotelkrieges für die nächsten Tage zu rechnen.

wb. Berlin, 16. Dezember. Infolge der Schließung der Hotelbetriebe ist eine starke Abwanderung der Fremden nach Potsdam erfolgt.

**Was ist mit den Kriegsgesellschaften?**

3 Berlin, 16. Dezember. Die Auflösung der Kriegsgesellschaften, die allgemein zum 1. April 1921 angekündigt worden war, ist wieder fraglich geworden. Die Kündigungen der Anstellten sind zum großen Teil zurückgezogen worden. Die Unabhängigen haben eine Infrage im Reichstage eingebracht, in der behauptet wird, daß die Kriegsgesellschaften jetzt noch jährlich 2 1/2 Milliarden Kosten dem Reiche verursachen.

**Lieblinchts Ende.**

wb. Berlin, 15. Dezember. Das Urteil des Gerichts im Prinz-Prozess ging im Wesentlichen dahin: Eine Urkunde mit der Aufforderung zur Ermordung Lieblinchts und der Rosa Luxemburg hat nicht existiert, dagegen ein Gericht, daß der Angeklagte für wahr halten konnte. Deshalb hat er sich nur der üblichen Nachrede schuldig gemacht und nicht wissentlich die falsche Behauptung verbreitet. Er hat ferner von der von ihm fälschlich angefertigten Urkunde keinen Gebrauch gemacht. Der Angeklagte war daher wegen versuchter schwerer Urkundenfälschung mit Tateinheit in Tateinheit mit fortgesetzter Verleumdung zu verurteilen. Das Gericht hat ihn, wie gemeldet, unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft zu sechs Monaten Gefängnis kostenpflichtig verurteilt.

**Hoffnung auf Amerika?**

tt. Chicago, 16. Dezember. Der Chicago Tribune wird aus Berlin geschrieben: Der ehemalige deutsche Kaiser erwarte von Amerika, daß es Deutschland zur Wiederherstellung seiner früheren Weltmacht beihilflich sein werde.

**Das Befinden der Kaiserin.**

X Doorn, 16. Dezember. Nach dem gestrigen Bericht des Dr. Sachnerer verschlechtert sich das Befinden der ehemaligen deutschen Kaiserin zusehends. Die Herzaktivität läßt nach.

**Deutschland und Oesterreich.**

wb. Wien, 16. Dezember. Der Präsident des Deutschen Reiches hat an den Bundespräsidenten Dr. Daenisch folgenden Telegramm gerichtet: Dem ersten Bundespräsidenten des deutschen Bruderstaates sende ich die wärmsten Glückwünsche. Möge es Ihnen beschieden sein, Oesterreich aus seiner heutigen schweren Notlage einer besseren Zukunft entgegenzuführen. (Gezeichnet: Ebert, Präsident des Deutschen Reiches.) — Bundespräsident Dr. Daenisch antwortete dem Reichspräsidenten Ebert mit folgender Dankesphrase: Von ganzem Herzen danke ich Ihnen, Herr Präsident, für die mir anlässlich meiner Wahl zum Bundespräsidenten der Republik Oesterreich übermittelten Glückwünsche. Was in meinen Kräften steht, um meiner Schwergeliebten Heimat zu helfen, wird stets geschehen. Die Anteilnahme unserer Stammesbrüder im großen Deutschen Reiche, mit denen wir für alle Zeiten in innigster Kulturgemeinschaft verbunden bleiben, ist meinen Landsleuten und mir in unserer schweren Notlage ein erhebender und tröstlicher Gedanke. (Gezeichnet: Daenisch, Bundespräsident von Deutsch-Oesterreich.)

**Die Kommunisten-Unruhen in Böhmen.**

pp. Dresden, 16. Dezember. Die Prager Regierung sucht die Verhältnisse als leidlich gesättigt hinzustellen. Reisende berichten dagegen von ernstlichen Unruhen. Die Telefonverbindung ist noch gesperrt. In Prag ist der Zustand auf die großen Fabriken beschränkt. In Brünn herrscht volle Arbeitsruhe. In Nordböhmen ist der Generaistreik fast allgemein. Die Regierung sendet in die bedrohten Gegenden nach Kladsno und Brünn deutsche Soldaten, deren Zuverlässigkeit sie mehr traut als der tschechischen. An mehreren Orten hat sich tschechisches Militär ent Waffen lassen. In Goding (Mähren), dem Hauptort der Lederindustrie, ist es zu blutigen Zusammenstößen mit dem Militär gekommen. Dort war es den Kommunisten gelungen, sich in den Besitz der Waffen eines Teiles des Militäraufgebots zu setzen; Legionäre stellten die Ordnung wieder her, wobei es viele Schwerverwundete gab. Bei Wiederbesetzung der Oslawauer Ueberlandzentrale wurden durch Schießereien ebenfalls eine Anzahl Personen verwundet.

**Das Ende des norwegischen Eisenbahnerstreiks.**

wb. Christiania, 16. Dezember. Der Eisenbahnerstreik ist beendet. 8000 Beamte stimmten für die Wiederaufnahme der Arbeit, 3000 dagegen. Der Verkehr ist in vollem Umfange wieder aufgenommen. Für die Wiedereinstellung der Beamten in den Dienst wird zur Bedingung gemacht, daß sie sich spätestens bis Sonntag wieder zum Dienst melden. Das Storting hat gestern mit 100 gegen 15 Stimmen der anwesenden Sozialdemokraten einen sozialdemokratischen Antrag auf eine Teuerungszulage der beiden niedrigsten Beamtenklassen abgelehnt.

**Die ganze Familie vergiftet.**

wb. Beuthen O.-S., 16. Dezember. Um seine Geliebte betrogen zu können, vergiftete der Arbeiter Kirchner aus Subertshütte seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 8 und 2 Jahren, indem er dem Essen immer eine gewisse Menge Arsenik beimischte. Vor 14 Tagen starb das jüngste Kind. Das andere Kind erlitt dem Tode nur dadurch, daß es der Großvater in Pflege nahm, als es erkrankte. Die Frau, die in ärztlicher Behandlung steht, ist gestern gestorben. Der Mörder und seine Geliebte sind verhaftet worden.

**Fabrikbrand.**

wb. Landsberg (Warthe), 16. Dezember. In der vergangenen Nacht brannte hier die Maschinenfabrik von Sachne & Sohn vollständig nieder.

**Berliner Börse.**

wb. Berlin, 16. Dezember. In zunehmendem Maße machte sich im Zusammenhang mit der bevorstehenden längeren Pause, wie die der Weihnachtsfeiertage, eine Besserung der Geschäftstätigkeit bemerkbar. Bei geringen Umsätzen und unregelmäßiger Kursbildung überwog heute von Anfang an Realisationsneigung. Die Kurse hielten sich in engen Grenzen und überschritten nur bei einzelnen Papieren 10 Prozent, wobei Abschwächungen in der Währungsfrage waren. Darüber hinaus gingen nur Hamburg-Süd-Amerika, Paderus, Thale, Theodor Goldschmidt-Aktien. Einzelne Papiere lagen bis 20 Prozent Kursgewinn fest, wie Wis-mardhütte, Hoech, Deutsche Waffen und Hirsch-Kupfer. Der Rentenmarkt zeigte wiederum nur unbedeutende Abschwächungen. Im weiteren Verlaufe kam es hier und da zu leichten Erholungen und für manche Papiere zu weiteren Abbröckelungen. Fest lagen Hirsch-Kupfer, die sich bis 40 Prozent erholen konnten.

**Berliner Produktenbericht.**

Berlin, 15. Dezember. Nichtamtliche Ermittlungen v. 50 Ra-ab Station: Viktoriaerbsen 230-250, Heimere 180-190, Futtererbsen 160-165, Weisfischen 148-153, Nerdebohnen 160-168, Bienen 140-152, Lupinen gelbe 85-96, blaue 65-75, Geradella alte 85-95, neue 85-95, Wiesenheu lose 38-40, Stroh drabtagereicht 24-25, gebündelt 23 1/2-25.

**Wechselkurs**

	14. Dezember	15. Dezember
für 100 Mark wurden gezahlt am		
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	516.79 Kronen,	533.90
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	4.34 Gulden,	4.37
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	8.61 Franken,	8.75
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	9.— Kronen,	8.95
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	6.88 Kronen,	6.90
England (im Frieden 97.8 Schilling)	7.68 Schilling,	7.76
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.32 Dollar,	1.35
Polen	755.85 Mark,	728.33
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	119.72 Kronen,	121.35

1 Tschechen-Krone = 82.40 Pfennige; 1 Mark = 121.35 Heller.

**Fabelhafte Heilerfolge**

hat die hautbildende, schmerz- und juckreizstillende Vater-Philipp-Salbe bei schwierigen Wunden und Flechten à 4,80, 7,20 u. 12,00 Mark. Erhältlich in der Hirschapotheke. Man hüte sich vor Nachahmung und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt beim Tutogen-Laboratorium, Dresden-Zschachwitz 44.

**!! 100 Mark Belohnung !!**  
Schwarzer Pelzkragen Mittwoch früh an der Haltestelle Werkenthin-Schule, Warmbrunn, verloren. Abzugeben in der Redaktion des „Boten“. Wiederbring. erhält 100 Mk.

**Kommen Sie am 2. Feiertag nach Schmiedeberg zur Taufe u. Einweihung der Sprungschanze der Schl.-Abt.**

Korrespondenz: 100... 7 des... für den... 1920... Hauptredakteur... 1920... 100... 1920... 100... 1920...

Für die zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten, Gratulationen u. Geschenke danken wir herzlich.

**Carl Pohl u. Frau  
Marie geb. Anders.**

Hirschberg i. Schl., Sand 7, den 15. Dez. 1920.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns zu unserer Silberhochzeit durch Geschenke und Gratulationen erfreut haben, unseren herzlichsten Dank.

**Hermann Schatz und Frau.**

Pomitz i. N., im Dezember 1920.

### Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche mir auf verschiedene Arten während der Krankheit und dem Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Gatten, des

Grenspolizeiwachmeisters

**August Asch**

entgegengebracht wurden, sowie für das zahlreiche Grabgeleit und die herrlichen Kranzspenden sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Kaplan Frisch für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen aller Hinterbliebenen die tiefbetrübte Gattin

**Martha Asch, geb. Richtsteig.**

Hirschberg, den 15. Dezember 1920.

Heute morgen 5 1/2 Uhr rief Gott meine gute Schwester

**Anna Lincke**

nach längerem Leiden im 74. Lebensjahre in ein besseres Jenseits.

Bitte der Verstorbenen im Gebet zu gedenken.

Die trauernde Schwester

**Maria Vorhauser,  
geb. Linde.**

Hirschberg, den 15. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, vormittags 10 Uhr in Soberrährsdorf statt.

Am 14. Dezember starb nach langem Leiden unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

**Johanne Schlack**

im Alter von 90 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Auguste Neumann,  
Familie Rixdorf.

Hirschberg, Mairwaldau, d. 15. Dez. 1920.

Beerdigung Sonnabend nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle aus.

### Statt jeder besonderen Anzeige!

Am 14. Dezember verschied nach kurzer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, mein treuer Bruder,

der Königl. Baurat, Oberbaurat

**Wilhelm Otto Scharenberg**

Ritter hoher Orden.

Um stille Teilnahme bitten

**Franziska Scharenberg,  
Hedwig Senstleben,  
geb. Scharenberg.**

Erdmannsdorf, den 15. Dezember 1920.

Beerdigung Sonnabend, den 18. Dezember 1920, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Mittwoch früh 10 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere Mutter u. Großmutter, Frau

**Anna Scholz**

im Alter von 62 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, Dahnau, Simbsen,  
den 15. Dezember 1920.

Beerdigung Sonnabend, den 18. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 14. Dezember im Allerheiligen-Hospital in Breslau unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

**Margarete Bretschneider**

geb. Hallmann

im Alter von 28 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

**Familie Hallmann.**

Harian, den 15. Dezember 1920.

Beerdigung findet in Breslau statt.

Gefunden  
**silberne Halskette**

mit Medaillon,  
Barnbrunner Platz, am  
13. Dez. 1920. Abh. bei  
Hudolph, Raumkunst,  
Bromenade 8.

Entlaufen

ein junger Hund, 1/2 Jahr  
alt (Abstammung Deutsch-  
Schäferhund).  
Gegen Belohnung abzugeben  
Wernerisdorf Nr. 18  
bei Petersdorf i. Riesena.

Zu unser. aröhtien Schmerz verich. Mittwoch, den 14. Dez., unsere kleine, gute

**Lucie.**

Dies zeigen tiefe-  
trübt an

Hermann Exner  
und Frau.

Strawitz Nr. 107.

Die Beerdia. findet  
Sonntaa nachm. 2 U.  
statt.

Ehrenerkllärung.

Die gegen Frau Hulda  
Kust ausgesprochene Be-  
leidigung nehme ich nach  
schiebsamtlichem Veraleid  
zurück und warne vor  
Weiterverbreitung.

August Hoffmann,  
Seiffersdorf,  
den 10. Dezember 1920.

Wer gibt  
einem Bildhauer  
**Zeichen-  
Unterricht?**

Offerten erbittet Wiesner,  
Wilhelmstraße 61.

Ich nehme Schüler für  
**Mathematik  
Arithmetik**

noch zu sehr mäßigem  
Preise an. Gefl. Off. unt.  
L. 991 a. d. „Boten“ erb.

Am 13. d. Mts. endete ein sanfter Tod die längeren Leiden des

Ackerhausbesizers Herrn

### August Teichmann.

Derselbe hat der hiesigen Gemeinde seit langen Jahren viel treue Dienste geleistet. Er war seit 40 Jahren Mitglied der Freiwill. Feuerwehr, betätigte sich seit beendeter Militärdienstzeit im hiesigen Militärverein. Sein reges Interesse für das Wohl der Gemeinde und seine Pflichttreue sichern ihm ein bleibendes Gedenken.

Der Gemeindevorstand.  
Die Freiwill. Feuerwehr. Der Militärverein.  
M a t w a l d a u , d. 15. Dezember 1920.

### Herzenswunsch!

Junge, gebildete Dame, 32 J. alt. sucht passende Herrenbekanntschaft zwecks

### Heirat.

Widwer nicht ausaeschloß. Nur ernstgemeinte Offert., ev. mit Bild, unter C 933 an d. Erved. d. „Vote“.

Landwirt, 33 J., sucht Bekanntschaft mit jung. Mädchen oder Witwe zw.

### Heirat,

wundälich Einzelrat in Landwirtschaft oder Gastwirtschaft. Offerten mit Bild an Postamt Warmbrunn unt. Nr. 217 erbet.

### Weihnachtswunsch!

Professionist. Ausa. 20 er. sucht Lebensgefährtin zw. Betral. Vermögen erw. Witfrau nicht ausaeschl. Offerten unter A B 100 an die Geschäftsstelle der „Löwenberger Zeitung“, Löwenberg i. Schles., erbeten.

### Brennholz- Auktion.

Ein groß. Posten unterhalb der Brothauhe. Abfuhr allm., aelenees aedrenates, trodenes

### Stubbenholz

wird am Sonnabend, den 18. d. M., in Klein. Rena. meistbietend gegen Barsahlung versteigert. Treffpunkt nachmitt. 2 U. an der Brothauhe in Wriedenberg. Erner, Dainberg.

### Preuß. Südd. Staatslotterie-Lose.

7/10 7/8 7/6 7/4  
8 M. 16 M. 32 M. 64 M. abzugeb. Porto ext. beifügen. Lott.-Einnahmer **Schultz.**

### Muff

Heien geblieben vor circa 4 Wochen. Schubert's Bäckerei. Auenstraße.

### Charakter

nach Handchrift beurteilt. Zukunft, Reichum, Eheleben usw. n. Sternen berech. als Gratisbeilage. Nur Geburtsd. u. Schrift einsend. Institut Mond, Leipzig 158, Postfach.

### Filz- und Holzschuhe

für Männer und Kinder. Filz- und Holzpantoffeln und alle Arten Schuhe liefert in bekannter Güte Filz- und Holzpantoffel-fabrikant Emil Kuhlja, Altkemnitz.

### 1 brauner Winter-Krimm- Ueberzieh.,

ein dunkelbrauner feiner Herren-Anzug, 2 B. hohe Herren-Schnürschuhe, 1 neue leberne Damenhandtasche, 1 Grammophon mit 15 Platten, 1 große elektr. Alarmlampe, 1 st. bernid. Korkezieher, alles gut erhalten, ist sofort preiswert zu verkaufen b. Emil Henn, Derisdorf, Diersdorfer Straße 3, parterre.

### Weihnachts-Geschenke!

Gelegenheitskauf! Electr. Eisend. mit Altkem., Schiff, Baukasten, Gesellschaftsspiele, Lat. magica, Puppenkommode, Stoffaffe, best. Säbel u. Gew., ar. Burg, Zimmerschaukel und anderes, serner Kleiderschrank, Schwarzwäb. Uhr, Waschgarnitur, Gummischuhe, Winterpaletot, Salonrod, Mil-Rock und -Stiefel. Contessastraße 6 a, parterre, rechts.

### Stroh,

drahtgepreßt in Waagenladungen empfindlich Vogel, Franzstraße 17.

### Drilling,

bahnlos, sch. Bohr., reich graviert, Kugelbehälter 1. Schaß, zu verl. a. Höchstgebot. Dazu 100 Schrot- und 12 Kugel- Patronen. W a b a h , Altkemnitz 45.



### Bahnbrechend

auf dem Gebiet hygienischer Fußbekleidung

Alleinverkauf:

### Schuhhaus Wendlandt

Größtes Hirschberger Schuhhaus nur Langstr. 1.

Fernruf 522.

### Wertvolle Altertums-

Sachen: Dedon in Seide, Crepe de Chine, handgef. Tisch- u. Karf. Saal gegen Höchstgebot zu verl. Desal. antike Besteck mit Eisenbeinartiff ff. Stahl, Delgemäde, Malerf. steiel. Off. u. K 990 a. d. Vote.

### Fenglas „Minor“

Schüt. Cassel, mit Leder-eint. vollständig neu, pass. als Weihnachtsgeschenk, zu verkaufen.

Angebote unter N 999 an d. Erved. d. „Vote“ erb.

### Verl. 4wännigen, starken Göpel,

tablettos erhalten, sowie gesundes Futterstroh. Sabarth, Niemendorf.

3 Stück dreivollstriae und ein leichter

### Kastenschlitten

zu verkaufen. Besser, Derisdorf 1. A.

### Zu verkaufen

eine Kinder-Spieluhr mit Fellüberzug, gut erhalten, ein Unterhand, Soldatenspielzeug, ein Paar Damen-Gummischuhe, fast neue Herren-Stiefeln, Breite 43. Näh. zu extr. Warmbrunn, Dersdorfer Straße 17. bei Fr. Derina.

Interess. Wäcker, Brod-arat, a. 10 Wä. Rückporto. Ludw. Dersdorfer, Blauen-Boast.

Puppenarten 50x60 cm, und gebr. Puppenmöbel zu verkaufen

Kaiser-Friedrich-Str. 7, I.

### Zu verkaufen

Mahag. Vertiko in Mar-moral, Weingläser, große Schüss., feid. Gesellschafts-fleid (reledaf.), feid. Bluf., alte, breite Goldspizen, Straußensfeder, 3 B. neue Glacehandschuhe, feid., Tisch-, Bettwäsche, Unter-röcke, 3 B. Damenschuhe Nr. 37-39, Gänsefedern, Hochhaare.

Fr. R. Burgold, Ders-dorf u. R., zur Linde.

### Zu verkaufen

altert. Herren-Schreibtisch, Kirisch., 2 qm 10 mm ff. belesates Zwiegelasab, elektrischer Motor (Friedrichs.) für Aerate od. Jahnarate, als Vibri.-Mast-App., wenig gebr., 2 Kaiser-Friedrich- Zwei-markstücke (Stylak.), alte Stiche, Lith., Drucke, best. Briefm., 100-200 Jahre alte Patentbriefe u. f. w. Offerten unter N 993 an d. Erved. d. „Vote“ erb.

Ein lanzer, brauner Kutscherpelz

zu verkaufen Dain Nr. 35.

### 2 Kutschschlitten und 1 Paar Schrellengeläute

verkauft Bokaut Dirschberg.

Petersdorf, Bahnhofstraße Nr. 210.

### Gelegenheitskäufe!

1 gebr. Blüschsola, 1 gut. Krimstedter, zwei Kinder-Stuhlschlit. 2 B. Schlit-schuh, 2 gute Taschenuhr., 1 Blüschsola mit Bolzen, 1 Buch Moderne Kunst in Meisterholzschnitten, Reste in Baräent und Schürzenstoff.

### Gut erhaltenes Sofa

zu verkaufen

Mitte Herrenstraße 12, v. l.

### Einige Meter Ofenrohr mit Knie

(Eisenblech), circa 8 cm Durchmesser, zu kaufen gef. Offerten unter V 1000 an d. Erved. d. „Vote“ erb.

### 2 Paar Krüppelschlitten

zu kaufen gesucht. Duth & Wende, Sanniede-berg i. A.

Wer verkauft mir ein Paar gebrauchte

### Schnürschuhe?

Offerten unter F 986 an d. Erved. d. „Vote“ erb.

Leichter, einwänniger oder leicht. zweiwänniger

### Fensterzagen

mit Preisangabe zu kauf. gesucht. Offerten unter H 834 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

### Altpapier

kg 1,00 Mark, kauft jeden Posten

### P. Aust & Co.,

Petersdorf i. A.

### Terrarium

für groß. Anaben zu kauf. gesucht. Offert. u. O 972 an d. Erved. d. „Vote“

### Gut erhalt. Nähmaschine

zu ff. gef. Preisoff. unt. Z 980 an d. „Vote“ erb.



# A. Hinke & Scheel,

Hirschberg, Schmiedeberger Str. 8 und 11 a  
 Fachgeschäft für Obstbau u. dessen Pflege  
 Gartentechnisches Büro.

Die Pflege und Förderung des Obstbaues ist eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit. Als geschulte Fachleute empfehlen wir uns zur Pflege von Obst und Beerenobst, zum Schneiden von Bäumen aller Art, sowie Düngen u. allen hierher gehörenden Arbeiten. Da von Dezember bis März hierfür die geeignetste Zeit ist, bitten wir um gefl. rechtzeitige Erteilung geschätzter Aufträge, für deren sorgfältigste Erledigung wir jede Gewähr übernehmen. Mit Ratschlägen und sonstiger Auskunft stehen wir gern jederzeit bei.

**Ein Babykorb**  
 mit Stoffisenbelegten zu kaufen gesucht.  
 Offerten mit Preisangabe unter B 982 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

**Metallbetten**  
 Stahlrahmatr., Kinderbetten, Postler an Federen, Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Sulz in Thüring.

1 Paar Kinderschuhe zu kaufen gesucht.  
 Off. u. D 984 an d. „Boten“.

Gut erhaltenes **Piano**  
 zu kaufen gesucht.  
 Offerten mit Preisangabe unter H 988 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Bedürfnis, auf erhaltene **Schneeschuhe**  
 für 12jähr. Knaben kauft W. Römelt, Sand 36. I.

**Kinder-Schneeschuhe**  
 zu kaufen gesucht.  
 Off. u. Prs. u. U 977 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

**Strohständer Sandw. sucht**  
**1500 Mark**  
 gegen Sicherheit zu leihen.  
 Offerten unter U 955 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

5-6000 Mark zu verauchen. Offert. unt. J 989 an d. „Boten“ erb.

Suche auf schönes ländliches Stadtarundstück eine alleinige Dwyoth. von rund **65 500 Mark**.

Genertaxe 126 000 Mark. Wert 150 000 Mark. Offerten unter C G 20 W. Kriebels Buchhandl., Schmiedeberg i. R. erbet.

**6000 Mark**  
 auf Grundstück a. l. 1. 21 zu verauchen.  
 Offerten unter T 954 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

**Neueres Zinshaus**  
 mit freierw. 4-3-Wohn. kauft. Näh. bei Johannes Galm, Markt Nr. 45.

**Nettes Häuschen**  
 mit großem Garten oder etwas Land, Nähe der Bahn, wo 5000 Mark Anzahlung genügen, zu kaufen gesucht.

Angebote unter S 953 an d. Erved. d. „Boten“ erb.

**Junger Zugbulle**  
 zu verkf. Voigtsdorf 135.

**1 1/2 Jahr alte Kalbe**  
 verkauft  
 Baldwärtler Krause, Ob.-Schreiberhan Nr. 828.

**3 starke Nutzkühe**  
 zu verkaufen  
 Nieder-Runzendorf Nr. 7, Kreis Vorkowzin, Stat. Mersdorf.

Schnittschse, anspannfäh., zu verkaufen  
 Derischdorf, Warmbrunner Straße 16.

**Junge Nutzküh-**  
 (neumellend) zu verkauf.  
 Bapart, Quirl, Kernerus Silberbat Nr. 44, Stat. Mersdorf.

**Junge, hochtrag. Kuh**  
 oder eine frischmellene zu verkaufen  
 Voberröhrsdorf Nr. 131.

**2 mittelstarke Arbeitspferde**  
 verkauft  
 Wokant Dirlsdorf.

1 Schwein a. Welterfüt. und ein junger Rimorkahm bald zu verkaufen  
 Derischdorf, Warmbrunner Straße 24.

Heute und folgende Tage: Sensation für Hirschberg im  
 Alte **Apollo-Theater** Alte  
 Berrenstr. 3. Berrenstr. 3.  
 Wir bieten Ihnen Außergewöhnliches.

Programm vom 17.-20. Dezember:

## Isis Mysterien

Phantastisches Drama in 3 Akten, in der Hauptrolle **Mogens-Enger**.  
 Erstaufführung!

Als zweiter Schläger:

## Engelein

Schauspiel in 5 Akten, in der Hauptrolle

**Asta Nielsen Max Landa.**

Diese beiden Schauspieler bürden Ihnen für besonders gute Handlung und erträgt sich alles weitere.

**Bühnenschau!**

**Neu!** Der mitw. lebende musikal. Esel! **Neu!**  
 Sensation für Hirschberg.

## Das hervorrag. Neumanntrio

ausgeführt von 2 Herren, 1 Dame sowie einem **lebenden Esel**.  
 Diese Nummer ist vollständig konkurrenzlos und einzig dastehend auf diesem Gebiete und übertrifft alles bisher Dagewesene. Mit diesem Programm wird das „Apollo“ seinen Theaterbesuchern wieder einmal etwas ganz Außergewöhnliches bieten. **Sie sind sprachlos!**

Trotz der hohen Unkosten keine Preiserhöhung. Da voraussichtlich der Andrang sehr groß sein wird, besuchen Sie bitte die Nachmittagsvorstellungen.

# Landhaus

in Warmbrunn-Hermsdorf, 7-10 Zimmer, 1 bis 2 Morgen großer Garten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter H. K. Grand Hôtel, Berlin, Alexanderplatz.

## Geflügel- und Kleintierzucht.

Sonnen-, arbeitsfreudiges Ehepaar sucht Beteiligung an Geflügel- u. Kleintierzucht oder anderem landwirtschaftlichen Unternehmen mit ca. 15 000 Mark, eventuell Kauf oder Pacht. Vermittler gute Provision. Offerten unter G 987 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Puchs-Wagen,**  
mittl., fromm, fest. Lieb-  
licher Gänger, bald a. v.  
Näheres  
Querbach i. Niera, Nr. 90.

**Vertrauensperson**  
für arößeres Gebirgshotel  
gesucht.  
Offerten unter P 995 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Für  
**Hohenwiese**  
suchen wir  
am 1 Jan. zuverlässigen  
Zeitungsausträger oder  
-Austrägerin.  
Saldige Meldungen an d.  
Geschäftsstelle des Boten.

**Ein Gatterführer**  
für Volksgatter, erf.  
und zuverlässig in d.  
Misch-Berufe, und  
im Säenscharfen, so-  
fort gesucht i. Dauer-  
stellung.  
Dankflügelwert  
Schäferl. Grumm-  
hübel i. N.

Durchaus zuverlässiger,  
geprüfter  
**Kesselheizer und**  
**Maschinenführer**  
für Dampfmachine  
bald gesucht.

**Hirschberger Holzindst.**  
**W. Rudolph & Co.**

Jungen, tüchtigen  
**Stuhlmachergehilfen**  
sucht zu sofortigem Antritt  
D. Mattern, Schuhmacher,  
Seidorf

Junger Mann zur Aus-  
sicht, der Lust hat  
**Massieur**  
zu werden. Gegen Lehr-  
honorar.  
D. Weidenroth, Massac-  
lehrer,  
Landeshut, Viktoriabad.

Suche für Reinihr  
**überlässige Kinderfrau**  
sowie  
**2 Arbeitsmächte und**  
**Futtermann.**  
Gut Nr. 3 Pannmündorf  
bei Rötten, Nr. Löwenba.

**Kontoristin,**  
verfügt in Stenographie u.  
Schreibmaschine (in noch  
unver. Stellung) sucht für  
1. Februar oder sp. Stell.  
Offerten unter W 979 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

# Kammerlichtspiele

Bahnhofstraße 56

Telefon 483

Die gern gesehenen  
Lieblinge  
des Publikums:

Max Landa  
Reinhold Schünzel  
Hilde Wörner  
Conrad Veidt



Wer Banditen von  
Asnières gesehen  
hat, muß sich

**Moriturus**  
Die dem Tod  
Geweihten  
ansehen.

Gut geheizte  
Räume.

Freitag, den 17. Dezember  
bis einschl. Montag, den 20. Dezember:

Der in allen Großstädten mit ungeheurem  
Beifall aufgenommene Abenteuerfilm

## Moriturus

Die dem Tod Geweihten

Vorspiel u. 5 Akte nach dem Roman „Liebeskönig“  
von Ferdinand Runkel

Hauptdarsteller:

Max Landa Reinhold Schünzel Marga von Kierska  
Hilde Wörner — Conrad Veidt — Hans Tillo

Ferner:

## Sein Drama

Phantastisches Spiel

Hauptdarsteller **Ludwig Trautmann**

## Einer der sein Glück sucht

Lustspiel in 2 Akten.

Beginn der Vorstellungen an den Wochentagen  
von 7 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr. Am Sonntag von 2 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr.  
Das Publikum wird gebeten, schon die  
Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

Gut geheizte  
Räume.

Persönliches Auftreten  
des berühmten  
Film-Schauspielers

**Ludwig Trautmann,**  
d. in seinen faszinieren-  
den ersten u. heiteren  
Vorträgen  
Rezitationen bringt, die  
das Hirschberger  
Publikum noch nie so  
wohlklingend und in  
soic'er Vollendung zu  
hören bekam.

**Ludwig Trautmann**  
hatte bei seinem  
persönlichen Auftreten  
in der Schauburg  
zu Breslau einen  
beispiellosen Erfolg.

**Ludwig Trautmann**  
ist d. Liebling d. Frauen

**Ludwig Trautmann**  
muß jeder sehen, um  
in der Gesellschaft mit-  
sprechen zu können.

**Schweizerlehrursche**  
zum bald. Antritt gesucht.  
G. Nischen, Oberschweiz,  
Nieder-Bliesenthal  
bei Pöbn in Schlesien.

**Tüchtige**  
**Verkäuferin**  
für bald od. später gesucht  
Kurzwaren-Spezial-Geschäft  
**Albert Goschewski**  
Hirschberg, Schildauer Str. 25.

**Sücht. Srieuse,**  
verfügt im Dmollieren,  
per sofort oder 1. Jan. 21  
bei hohem Gehalt gesucht.  
Krisierhaus Hildebrand,  
Ober-Schreiberhan.

**Ein baumfäden**  
von 8 Uhr vormittags bis  
2 Uhr nachmittags per  
2. Januar gesucht.  
Frau Emma Hirschfeld,  
Schilbauer Str. 16b.

**Magd oder Frau**  
(auch Kriegerwid. m. Ab.)  
zur Besorgung von Klein-  
nieb gesucht.  
Offerten unter R 974 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Für mein Galanterie- u.  
Kurzwaren-Engros-Gesch.  
suche ich per 1. Januar  
**mehrere**  
**tücht. Expeditionisten,**  
insbaldst aus d. Branche.  
**Max Eilenkaed.**

Zum 1. od. 15. Januar  
wegen Verh. d. jed. Mädch.  
zuverlässiges, beschreibenes  
**Haar mädchen**  
in gute Stelle gesucht.  
G. u. z. e. Dresden,  
Gomeniusstraße 43.

**Erl. Stubenmädchen**  
für 1. 1. 21. oder später  
gesucht  
Freitrau von Gressorn,  
Trebis  
bei Hähnichen Ob. Bausib.

**Mädchen**  
ab 2. 1. 21 für tägl. drei  
Stunden Bedienung und  
Schulmädchen  
in einjährigem Kinde für  
nachmittags sucht  
Krusch, Franzstraße 12.

Suche zum 3. 1. 21 saub.,  
ehrl. Bedienung für zwei  
Stund. vorm. Frä. Weisk,  
Wäbelstraße Nr. 47. II.  
Tücht. Gsch'n empfi. Ich.  
Off. u. T 976 a. d. Boten.

**Kontoristin**  
welche gewandte Stenotypistin,  
firm in allen Kontorarbeiten  
und Buchführung ist, gesucht.  
Reflektiert wird nur auf alier-  
erste Kraft, bei entsprechenden  
Leistungen hohes Gehalt.  
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften.  
**Gebrüder Cassel**  
Inhaber Richard Heise  
Markt 14.

**Geübte Kunststrickerinnen**  
gesucht. Offert. unt. Ta U. 981 an Rudolf Mosse,  
Ber in W. 550, Taubentzienstraße 2.

Gesucht zum 1. Januar  
**anständiges Mädchen**  
für d. Kaffeefische bei aut.  
Lohn.  
Konditorei Martin.  
**Jüngeres Mädchen**  
gesucht Markt Nr. 94. L.

Ein sauberes, ebrliches  
**Mädchen,**  
17—20 Jahre alt, für den  
Haushalt, ev. auch für  
Geschäft, a. 2. 1. 21 sucht  
Berin Weidert,  
Hauentendorf i. Nhab.



Der Magnet für alle Hirschberger war, ist und bleibt das U. T.



Freitag, 17., Sonnabend, 18., Sonntag, 19., Montag, 20. Dezember.  
Nehmen Sie sich an diesen Tagen nichts vor - lesen Sie nachstehende Zellen!

## Ein großer Gast beehrt Hirschberg!

Wir hatten mit jeder Großstadt Schritt

Das hier wirklich noch nicht Dagewesene!

Wir haben den ersten, berühmten u. wirklich f. Kinofreunde bekannten u. beliebten Filmdarsteller zu einem unwiderzull. nur 4 tägigen Bühnengastspiel verpflichtet.

**Persönlich** **Viggo Larsen** **Persönlich**  
**Persönlich** **Viggo Larsen** **Persönlich**

Partner **Wanda Treumann** mit seinem Partner **Alexander** vom Meister-film, Berlin, in seinem Bühnensketch

## Graf Spleen . . . .

Eine Einbrecherkomödie in einem Akt. Besondere Bühnenausstattung usw.

Regien fängt 8 Uhr, Sonntag 7 1/2 Uhr. Herr Viggo Larsen spielt seine Einbrecherkomödie um 8 1/2 u. 9 Uhr, Sonntags 9 Uhr, sodas Jedermann Gelegenheit gegeben ist, den hervorragenden Darsteller zu bewundern. In Anbetracht unseres wie immer, so auch diesmal erstklassigen u. abwechslungsreichen Programms bitten wir um den Besuch der Nachmittagsvorstellungen. Sämtliche Frei- u. Ehrenkarten aufgehoben. Für dieses Programm ausgegebene Freikarten nur nachmittags gültig. Ververkauf täglich von 12-1 Uhr an der Theaterkasse.

### Dazu das glanzvolle

Der große Geoppy-Lustspiel der Geoppy  
Das Taggespräch in allen Städten!

Nach ihrem großen Erfolg in Strindbergs „Hausch“ zum ersten Mal wieder in einem deutschen Film:

## Asta Nielsen

die unerreichte Künstlerin mit Th. Loos, F. Harwig, Guido Herzfeld, Willy Kaysar-Roy, Henry Peters-Arnolds in

## Nach dem Gesetz . . .

Die Tragödie einer Schuld.  
3 Akte nach R. Strindberg.



### Film-Programm:

Der große Wild-West-Schlager

## Broncho Bill

Der Erbe des Harems.

4 Akte. 4 Akte.

Der Film entführt uns in die Gefilde der Andra, er zeigt verwegene Reiteraktionen aus dem wilden Westen. Neger- und Schlangentänze fesseln das Auge des Zuschauers, Tigerjagden in den undurchdringlichen Dschungeln Indiens lassen uns die Wunder dieses Märchenlandes ahnen.

Suche zum 15. Januar eine willige  
**selbständige Köchin.**  
die das Abwaschen mit übernimmt. Keitere  
Draus nicht ausgeschlossen. Angebote unter  
K 968 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

**Männer-  
Gesangsverein.**  
Röchte Uebung  
findet Sonnabend, d. 18.,  
abends 8 Uhr, im „Gold-  
Schwert“ statt. Pünktlich  
Erscheinen drina. erbeten.  
Nachher Teisammenfein i.  
„Weissen Hof“.

**Hotel „Hohes Rad“**  
Promenade 1.  
Ab Donnerstag, den 16. d. Mts.  
täglich abends 7 Uhr:  
**Künstler-Konzert**  
des Elite-Damen-Orchesters Mees.  
Gute Küche. H. Getränke. Sonstige.

**Edelweiss,  
garniert. Serviertrül.**  
sich sol. ob. d. Stellung.  
Off. N 971 an d. „Boten“

**Sum 2. Januar 1921  
kinderliche Stütze**  
eben Mädchen i. Kochen  
u. Hausarbeiten in einem  
Wittenshaushalt  
nach Sanniederberg gesucht.  
Offerten unter O 994 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Wohnd., willig, unersättl.  
Hausmädchen**  
sucht für sofort od. später  
bei hohem Lohn  
Oberkellnerin Ennelle,  
Warmbrunn,  
Briehrichstraße Nr. 7.

**Anständiges Mädchen**  
zum Servieren stellt  
halb ein  
Konditorin Stiebel,  
Brückenberg.

**Möblierte Zimmer,**  
ev. Kochkellnerin, in dm.  
Bad Warmbrunn,  
Hospitalstraße Nr. 7.

**Stadt Zwangsquartier.**  
Keitere, rub. Eben, sucht  
3-4 B. m. Kochkellnerin in  
Villa oder v. ar. Wohnn.  
abzumieten. Offerten an  
Johannes Sahn,  
Markt Nr. 45. erbeten.

**Möbliertes Zimmer**  
f. eine Person ab 25. De-  
zember für ca. 3 Wochen  
zu mieten gesucht.  
Gefl. Angeb. unt. P 973  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Möblierte Wohnung,**  
1 oder 2 Zimmer,  
sucht vor 1. Januar 1921  
hinges. Ehepaar.  
Elegante Betten vorhanden.  
Offerten unter E 985 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**V. D. H.**  
zu Leipzig.  
Kreisverein  
Hirschberg chl.  
Monatsversammlung  
für Dezember er. fällt aus.  
Per Vorstand.

**Männ.-  
Turn-  
Verein**  
**Weihnachtsfeier**  
Sonnabend, d. 18. d. Mts.  
„Goldener Greif“.

**Gasthof zum  
Landgericht.**  
Dente Freitag  
**Schlachtfest!**

**Kroll's Diele.**  
Täglich  
Auftreten der beiden Solotänzerinnen Fri.  
Ellen Duval vom Meßfilm, Berlin und Fri. Ellen  
Centers von der Charlottenburger Oper.

**Fuhrwerksbesitzer- und  
Kutscher-Verein**  
**Erdmannsdorf-Zillerthal.**  
Sonnabend, den 18. d. Mts.:  
**Christbaumfest**  
im Tyroler Gasthof,  
wozu freundlich einlabet der Vorstand.  
Turn- u. Turnstätte:  
Vorwärts Gymnasial-Turnhalle,  
Ebnholstraße.  
Turnen d. Männ.- u. Jug.-Abtlg. Dienstag u. Freit. ab. 7/8-10  
Schulpsf. Mädch.-Abtlg. Mittwoch 7/8-8  
Frauen- u. Mädch.-Abtlg. 8-10

# Asthma und Lungenleiden

Herr Hauptlehrer Müller aus Stolau schreibt:  
Seit mehr als 12 Jahren litt ich an Asthma. Dies wurde immer schlimmer, so daß ich ein Lungenleiden befürchtete. Ich mußte den größten Teil der Nacht sitzend im Bett zubringen. Husten und Nachtschweiß machten mich so matt, daß ich kaum meine Glieder schleppen konnte. Alle möglichen Mittel wurden versucht — aber helfen konnte mir keines. — Da wandte ich mich an Sie. Ich führte die Kur so gut ich konnte durch und erzielte bald Besserung, die immer weitere Fortschritte machte — bis ich jetzt vollständig geheilt bin. Ich bin ein neuer gesunder Mensch geworden und spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus . . .

Leiden Sie an Schnupfen, Halsschmerzen, Heiserkeit, Husten, Atemnot, Auswurf zähen Schleimes, Stechen auf Brust und Rücken, Nachtschweiß, kalten Händen u. Füßen, Blutspucken, pfeifenden u. schnurrenden Geräuschen in der Brust, oft heftigem unregelmäßigen Herzschlag, starkem Angstgefühl, mangelhaftem Schlaf, schlechter Verdauung etc., so verlängern Sie sofort meine neueste, mit Vorwort eines als Kreisphysikus geprüften Arztes versehene Broschüre. Sie wird Ihnen

**vollständig gratis**  
gegen Einsendung des Portos zugesandt  
**Kur-Direktor Wackwitz,**  
Körschenbroda Sa., Schloßbach 89.  
Sprechstunden täglich 9—12 Uhr.

Aus-schnelden!

Unser bedeutendes Lager in

Auf-bewahren!

## Papierbindfaden

verschiedener Stärken zu vorteilhaften Preisen empfehlen wir den Verbrauchern einer gefl. Beachtung und bitten Angebote mit Angabe der Stärke und des Bedarfes von uns einzuholen.

### Niederschlesische Industrie-Zentrale

G. m. b. H.

**Hirschberg Schies.**  
Promenade 12a „Preussischer Hof“.

## Suppen in Stangen.

Um mein Lager zu räumen, verkaufe weit unter Einkaufspreis **Reis, Pilz, Teiggrauen, Graupen-Suppen** in bekannten Würfeln **durchweg 20 Pfg.** der Würfel, in Stangen zu 6 Würfeln, Partie vorzüglich für **Massenspeisungsanstalten, Volksschulen** usw. geeignet.

**Fritz Adler,**  
Lebensmittelgroßhandlung,  
Poststraße 7/8.

## Fußspornitur

1 Derr. u. 1 D. Fabrikat  
u. zu verkaufen  
u. u. v. l. Schützenstr. 1. l. l. Hirschberg i. B. Nr. 147.

## Schier und Stöcke,

1 B. D. Satteltiefel (38)  
zu verk. Sand 36a, III r.

6 Weingläser,  
1 weißer Damastbezug,  
Friedensware,  
1 Rinderkappstiftsch. z. v. l.  
Berthelsdorf Nr. 91.

Bettstelle mit Matratze  
(fast neu) zu verkaufen  
Stionsdorfer Str. 33a, III

Grosser Kastenschlitten  
preiswert zu verkaufen  
Dunke Burgstraße 16,

Geige mit Kasten, golden.  
Kettenarmb., rote Bluse  
preisw. zu verk. Cunnens-  
dorf, Dorfstraße 11. I r.

Hoher Spiegel  
m. Scharnfr., sehr gut er-  
halten, zu verk. Berthelsdorf,  
Lannenberg Nr. 5.

Gebrauchte, gut erhaltene  
Fahrräder  
und Rinderkappstiftsch. u. v. l.  
Kofke, Bahnhofstraße 24,  
3. Etage links.

Stumpfbock, sehr gut erh.,  
Wibermische für Knaben,  
fast neu, Pleckstuhl und  
ein Scharnfritten  
gegen Höchstlohn zu verk.  
Stionsdorf, Altkirchstr. 6,  
3. Etage.

Berren-Stehkran, m. Ed.,  
Wette 41, Höhe 6 Bentim.,  
zu verkaufen  
Stafelstraße 14, 1. Et. 1.

Ein paar gute  
Krüppelschlitten  
verkauft  
Gustav Müller,  
Erdmannsdorf, Tel. 46.

2 B. h. Schmelz (Vor-  
cast) 44 u. 45, weiß u. ar.,  
zu verk., 175 Mk., zu  
v. l. Döberitzsdorf 213b.

Blasebala mit Feuerform  
sowie Holzschraub  
zu verkaufen.  
H. G. r. e. r. Döberitzsdorf.

Ein fast neuer eleganter  
Berren-  
Auto- oder Fahrpelz

mit behem Obssum unter  
u. Kragen in wein. d. b. b.  
lichem Lederstoff preiswert  
zu verkaufen. Offert. unt.  
D 962 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

Bellmantelpferd  
b. zu verkaufen Warten-  
nasse Nr. 3, part. r.

1 Paar vermilste  
Merkur-Schlittschuhe  
Gr. 31, fast ungebraucht,  
billig zu verkaufen.  
K. L. o. e. Döberitz.  
Rieder-Schreibst. u. l. 9.

Reines Pflanzengewebe  
verkauft den Rest v. Bf.  
mit 5 Mk., Str. 480 Nr.  
Frd.-Qual.-Marmelade,  
geändert.

Gülder, Ob.-Scharnfr.,  
Sonnenscheitfabrik.

## In Riesen-Auswahl

empfehle zu billigen und festen Preisen  
in prima Friedensqualität

## Anzug-Stoffe Kostüm-Stoffe

Ulster-, Paletot- und Hosen-Stoffe  
Beste Trikot-Loden  
für Joppen-Anzüge

Manchester-Hosenzeug  
Bettbezüge, Hamdenbarchent, Schürzenstoffe

Bozener Mäntel  
echt bayrisches Fabrikat, wasserdicht

Arbeits-Hosen  
in bester und haltbarster Qualität

**R. Krüger, Tuchhandlung**  
Pfortengasse 8-

Spezialfabrikate! . . . Fabrikpreise!  
Im Einzelverkauf

trotz steigender Preise!

## Kernseife

300 Gramm,  
Qualität 1914,  
Doppelpfand  
nur 6,00 Mark.

## Das bewährte echte Borax-Selienpulver!

Echtes Bleichsoda, Kristallsoda, la. beste Schmier-  
seife, Dalkerarseife, Rasierseife.  
— Feinseifen in großer Auswahl! —

⊗ Fabrikpreise! ⊗

Größere Bestellungen nehme ich jeder Zeit ent-  
gegen. Proben frei. Komme auch auf Wunsch  
nach auswärts.

Beste und billigste Einkauf bei

**Theodor Nerger, Hirschberg, Schl.,**  
Sechszehnte Nr. 7, 1 Treppe.  
Vertreter erster deutscher Seifenfabriken.

## Kaffee

frisch gebrannt, Wb. 27  
und 29 Mk., sof. kreisbar!  
Abgabe nur an Wieder-  
verkäufer!  
Felix Beyerl,  
Inhaber Old Kaffeeh.,  
Görlitz, Jakobstraße 12.  
Kernul 263.

Schwarzer Herrenmantel  
mit Seal-Lamin-Verlängerung  
für schlanke Natur Villa zu  
verkaufen. Angebote unt.  
N 992 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

2 Oelgemälde,  
68x93, Seestück und arab.  
Stück, à 250 Mk., zu v. l.  
Höfner, Berthelsdorf,  
Lannenberg 16.

## Gelegenheitskäufe in Kristall

sehr preiswert empfehle  
**F. Bugiel, Warmbrunn,**  
Hirschbergener Str. 20.

## Neue wollene Pferdedecken

140x170 cm ar. 80,— M.  
140x190 cm ar. 87,50 M.  
le Stück.

solange der Vorrat reicht.  
**Hans Dost,**  
Krummhübel i. Riesengeb.

Ein Ulster,  
neu, f. starke Nta., zu verk.  
Kiesewitz Nr. 23.



Zum **Feste** empfehle:

ff. Kaffee, Kakao, Tee  
Schokoladen, Keks  
Basler Lebkuchen  
in verschiedenen Preislagen  
Baumbehang, Walnüsse  
Christbaum-Kerzen  
la Rosinen, Corinthen,  
Mandeln  
Backpulver, Oele

**Tafel-Margarine, Pfd. 15 Mk.**

ff. Zigarren, Zigaretten,  
Tabak in allen Preislagen und  
nur gute Qualität.

Spezialität:

**Hamburger Keule**

60 Pfg. und 75 Pfg.

**Prima Salzheringe**

so lange der Vorrat reicht  
Stück 75 Pfg.

**Alfred Ludewig**

Kolonialwaren,  
Wilhelmstraße 63.

**Wunderkerzen**

und andere pyrotechnische  
**Weihnachtsartikel**

empfehlte im ganzen und einzeln billigst

**H. Maul.**

**Der weiteste Weg, die weiteste Fahrt  
macht sich bezahlt!**

Herren-Anzugstoffe, Ulster-,  
Ueberzieher-, Hosen-  
Kostüm- und Mantel-Stoffe  
in gediegenen guten Qualitäten.

**Bozener Mäntel**

für Herren, Burschen und Damen.

Fertige Anzüge, Ueberzieher  
Ulster, Joppen, extra kräftige  
Stoffhosen. Kammgarn-  
Manchester-, Leder-, Zwirn-  
Hosen usw.

**Gustav Rohloff, Herischdorf.**

Der Verkauf findet in meinem Grundstück  
(kein Laden) Scholzenberg, Bergstraße 6  
statt, daher

die denkbar niedrigsten Preise.

Meine mehr als 40jährige Tätigkeit in der  
Stoff- u. Bekleidungsbranche bürgt Ihnen für  
strengste Reellität und vorzüglichsten Einkauf.

Bei Einkauf Vergütung d. Fahrgeldes d. Talbahn

**Brannt-  
wein,  
Nord-  
häuser**

empfehlen

**Gebrüder  
Cassel,**

Inh. Richard Heise,  
Markt 14.

**Christbäume**

hat noch abzugeben  
G. Schindler, Pannau.

Ganz neue  
selten schöne dunkle  
**Fuchs-Damen-Boa**  
Anschaffungspreis 2600,  
ist für 1800 Mk. zu verk.,  
desgl. ein Paar 42er  
ganz neue, wasserdichte  
**Berg-Steiger**

desgleichen ein neuer  
**Herrenhut**  
wenig gelb., Gr. 53, für  
60 Mk., statt 120 Mk.  
Zu erfragen im  
Schokoladen-Haus neben  
Café Hindenburg.

**Neuer Einheitsmantel,**

4 Leinen-, 1 Gummistreifen,  
Größe 34,  
Winter-Kaninchenha.,  
weiße Weite  
zu verk. Straubis 4, vt. I.

Um mein großes Lager in  
**Schokoladen**

etwas zu räumen, gebe  
bis 24. 12. auf meine  
ohnhin schon sehr bill.  
Preise extra 5% Rabatt.  
Billige Bezugsquelle  
für Händler.

Der letzte Zentner  
**Hafermehl**

kommt zum Verkauf  
Pfd. 3.50 statt 5.00 Mk.  
**Schokoladen-Henske**  
Bahnhofstraße 43 e  
(neben Café Hindenburg)

Kinderknecht, 1.65 cm  
lang, und 2 Anker-Stein-  
baukasten zu verkaufen  
**Schmiedeberger Str. 21b,**  
1. Etage rechts.

**Herren-Artikel  
für den Weihnachtstisch**

Oberhemden Herren-Handschuhe  
Herren-Wäsche Herren-Socken

Sport-Schals  
die große Mode

Selbstbinder

Krawatten

Kragen-Schoner

Hosenträger Stöcke  
Rucksäcke Schirme  
Sportgamaschen Sportmützen

Reise-Decken

Brieftaschen Zigarrentaschen  
Scheintaschen Reisetaschen

Ausrüstung und Bekleidung  
für den Wintersport

**Kaufhaus R. Schüller**

Bahnhofstr. 53a. Fernruf 148.

**Einbau-Dreschmaschinen**

mit einfacher und doppelter Reinigung.  
Garantiert wird bestes Fabrikat und trotz mäßigen  
Preises sauberste, marktfertige Reinigung.

**Kurt Erdmann, Ingenieur**

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,  
Selbors i. Mähb.  
Fernsprecher Amt Arnsdorf 16.

**Annahmestelle für Umpressen**

**Damen- und Herren-Hüten**

von großer Umwrehanhalt Breslaus bei  
autem Verdienst gesucht. Offerten unter  
B G 2939 an Rudolf Mosse, Breslau.

**Fichten- und Birken-  
Brennholz-Verkauf.**

Sonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr  
verkaufe ich im Gasthof von Gauthier, Nieder-  
Schreberhau:

zirka 24 rm weiches und 65 rm hartes, 1 m  
langes, 12-24 cm starkes Holz

von meinem Grundstück an der Suderschale. Besich-  
tigung vorher erwünscht. G. Ende, Dirschberg.

**?? Was schenke ich ??**

**Feine Seifen**

in eleganter Aufmachung.

Mittlere Preislage, in großer Auswahl bei **H. Maul.**

3polstrig. bastschlitten  
mit Demme  
steht zum Verkauf bei  
Gualer, Steineiffen 195.

Reifenbiegemaschine,  
fast neu, billig zu verkaufen.  
Schmiedeberg i. Mähb.,  
Gartenstraße 35, II.



**Strümpfe**  
und **Socken**  
in besonders vorteilhaften Qualitäten  
für Weihnachtsgeschenke geeignet  
empfiehlt zu billigen Preisen  
**Strumpfwaren- u. Wollhaus**  
**Oscar Böttcher**  
Schildauer Straße 8

**Holzriemenscheiben** verschied. Breiten und Durchmesser  
empfiehlt vom Lager  
**Adolf Patzner**, technische Bedarfs-Artikel  
Hirschberg, jetzt Wilhelmstraße 29, Ecke Stonsdorfer Straße.

**Nußholz**  
f. Stielmacher, ca. 20 km.  
Ahorn, Lärche etc.  
ne. Schließel abmaach.  
Schmidt,  
Cunnersdorf im Riesengebirge,  
Dorfstraße 200.

**Achtung!**  
500 Paar Dosen (selbst  
Wüstärtuch) zur laufenden  
Lieferung, Paar 152 Mk.,  
Dutzend nimmt noch extra.  
Bruno Günther, Frieders-  
dorf, Nr. Lauban. Muß  
gegen Nachnahme.

**Konkurrenzll. Angebot!**  
Süßkrete, stark brenn.

**Weihnachts-  
Kerzen,**  
4 Paar. (zu 24 od. 30 St.)  
6,75 Mk. exkl. Porto und  
Verpackung. Vertret. act.  
Gehr. Wehner, Walthers-  
dorf bei Radeberg i. Sa.

**Achtung! Achtung!**  
Grüner, warmgefütterter  
**Joppenanzug,**  
zweimal getragen, f. mitt-  
lere, starke Figur preisw.  
zu verkaufen  
Nieder-Petersdorf Nr. 21.  
W. Sawada.

**Kragen  
Kravatten  
Oberhemden**

**Königsberger**

**Kragenschoner  
Hosenträger  
Socken**

**Rohe Häute und Felle**  
kaufen u. zahlen nach wie  
vor die höchsten Preise  
**Caspar Hirschstein & Söhne**  
Dunkle Burgstraße 16.

**100 Ztr. gutes Wiesenheu**  
zu kaufen gesucht.  
**Otto & Rade, Siegnitz,**  
Fernsprecher Nr. 2105.

Als besonders **praktische**  
**Weihnachtsgeschenke**  
empfehlen wir:  
Rein  
**Aluminium-Kochgeschirre**  
Marke „Zenith“  
**Emaillwaren**  
**Einkochapparate u. Gläser**  
mit la rotem Gummi  
**Fleischhackmaschinen**  
**Brot Schneidemaschinen**  
**Wirtschafts- u. Tafelwagen**  
**Reibemaschinen**  
**Kaffeemühlen**  
**Ofenvorsetzer**  
**Kohlenkasten**  
**Wringmaschinen**  
la Heißwasserqualität  
**Solinger Stahlwaren**  
**Schlittschuhe**  
**Rodelschlitten**  
sowie alle für diesen Zweck geeignete  
Artikel der Eisenwarenbranche vom  
reichsortierten Lager bei zeitgemäß  
**billigen Preisen.**  
**Rumpelt & Meierhoff**  
G. m. b. H.

**Achtung! Kaufe**  
ständig im Gasthof „Zum schwarzen Ross“,  
Hirschberg:  
**Lumpen, Knochen, Eisen,  
Metalle, Flaschen**  
zu den höchsten Tagespreisen. Auf Wunsch  
Abholung durch eigenes Gespann.  
**Willi Pohl.**

**Neu eingerichtet.**  
Habe mich hier als  
**Kurbelsticker**  
aus Berlin niedergelassen.  
Empfehle mich den geehrten Damenschneidern  
u. Schneiderinnen zur gefälligen Beachtung. Mein  
Bestreben wird sein, jede Art Stickererei für  
**Mäntel, Kostüme, Kleider,  
Blusen, Brautschleier u. s. w.**  
auf das Geschmacksvollste auszuführen.  
**Adolf Schöckel, Kurbelsticker,**  
Cunnersdorf, Dorfstr. 197.

# Familien-

Anzeigen.  
Verlobungs-  
Vermählungs-  
Geburtsanzeigen  
Visitenkarten  
Traugesänge  
Hochzeitslieder etc.  
fertig  
modern und schnell

# Bote a. d. R.

Gut erhaltene  
hohe Damenschuhe (36)  
und -Strümpfe  
zu verkaufen Cunnersdorf,  
Kochstraße 4. 3. Etage.

Gut erh. Schneeschuhe  
(verschiedene Größen)  
zu verkaufen  
Greiffenberger Straße 24.

Boa und Muff  
für 10 bis 12 Jahre.  
Ruppen-Lederrumpf  
zu verkf. Dornsdorf-Run.,  
Bahnhofstraße Nr. 1.

Reiter, großer, bequemer  
Vollstiefel,  
ein gepolsterter Nachtkübel  
zu verkauf. Grünau Nr. 7  
(Konditorei).

Ein Waschmaschine,  
ein gr. Konfirm.-Anzug,  
ein Herren-Anzug  
zu verkauf Zapfenstr. 12.

Gebrauchtes Plüschsofa,  
Preis 400 M., zu verkf.  
Wilhelmstraße 9b, bart.

Drehstrommotor,  
5 P. S., mit Schleifring-  
anfer, Kupferwicklung u.  
Anlasser, vollständig neu,  
zu verkaufen.

Preis 5400 Mark.  
Offerten unter V 868 an  
d. Erved. d. „Boten“ erb.

Gut erhaltener schwarzer  
Ueberzieher  
zu verkf. Boderberg 1. II.

Ein neuer Lederanzug  
(grau), Preis 900 M., zu  
verkaufen. Off. u. V 978  
an d. Erved. d. „Boten“.

2 Ruppenwagen, wie neu,  
Gummiräder,  
2 Ruppenbettstellen zu vkf.  
Stonsdorfer Str. 20.  
Neue Herrenschlittschuhe  
zu verkf. Wilhelmstraße 14.

## Winter-Bekleidung

für Herren, Burschen u. Knaben  
bietenod z. niedrigen, billigen Preisen an

Fertig am Lager:

Ulster :-: Paletots :-: Winter-Joppen,  
Sport-Joppen, Loden-Mäntel,  
Kaiser-Mäntel, Manchester-Joppen,  
Sport-Pelze, Winter-Hosen,  
Stiefel-Hosen :-: Manchester-Hosen,  
Bredes-Hosen, Sacco-Anzüge,  
Rock-Anzüge :-: Burschen-Anzüge,  
Knaben-Anzüge.

Praktische Weihnachts-Geschenke:  
Warme Hausjoppen, Bunte Westen,  
Oberhemden, Kragen, Hüte, Krawatten.

### Konfirmanden - Anzüge

In bekannt besler Ausführung.

# Max Behrendt

Hirschberg, Schildauer Straße.

Für das  
Weihnachtsfest  
versäume keiner, sich  
rechtzeitig unsere la. zucker-  
gesüssten Likör-Spezialitäten

## G. & W. Ruppert G.m.b.H.

Herischdori und Stonsdori

sowie altbekannten Branntweine,  
Rum-, Arac-Verschnitt und div.  
Punsche mit Zucker u. Alkohol  
einzuschaffen.

Sonntag bis 6 Uhr  
geöffnet!

Für Gast- u.  
Schank-  
wirtschaften!

Die neueste

## Anordnung

betreffend die  
Beschäftigung weiblicher  
Angestellter in Gast- und  
Schankwirtschaften.

### A. Verzeichnis

derjenigen weiblich. Personen,  
die in einer Gast- od. Schank-  
wirtschaft beschäftigt werden  
bezw. waren.

### B. Dienst- Eintritt, Austritt

einer weiblichen Person, die  
in einer Gast- oder Schank-  
wirtschaft beschäftigt wird  
bezw. war  
hält vorrätig

# Bote a. d. Rsgb.

Planino,  
sehr aut., Schwarz poliert,  
zu verkf. Schmiedebeger  
Straße 14a. parterre 118.

Nähmaschine,  
gabr., aut erhalt., zu verkf.  
Mittelmühle  
Sonmitz im Riesengebirge.

Gut erh. Schnürschuhe 42,  
Winterüberzieher  
für jung. Burschen zu verkf.  
Neubere Burgstraße 22,  
2 Treppen links.

1 Paar Damenschlittschuhe  
Größe 24, vernidelt,  
1 Paar Herrenschlittschuhe  
Größe 19  
zu verkaufen  
See bei Rosenau Nr. 8,  
1. Etage.

Zu verkaufen  
schöner Empire-Spiegel,  
Krone, Möbel,  
Off. S 975 an d. „Boten“.

Brauner Mantel  
und neuer Anzug zu verkf.  
Schönenstraße Nr. 21.

Neuer, eleg. Damenhut,  
2 and. Winterh., w. Ka-  
potte, u. Schlittsch., Gar-  
din., div. Spielb., bräw. zu  
vkf. Stonsd. Str. 33a. II.

Unter-Eisenbaukasten,  
Sofabettstühle, wie neu,  
mehrere Bücher f. d. Frau,  
Kinderstuhlf., Knaufselens-  
Lederrumpf, 50 Sentimit.  
zu verkaufen  
Conteststraße 10. II r.

Zu verkaufen  
2 gut erh. Plüschsessel,  
Kinderspielschran:  
Bura, Werbestoff, Roll-  
wagen, Märchenständer,  
Steinstraße Nr. 14.

Praktische Geschenke  
in Herren - Artikeln:

**Krawatten  
Oberhemden  
Reisedecken**

in Kamelhaar und Plüsch.

**Degenhardt & Wolf**

Für Händler!



**Nähmaschinen**

Fabrik-Preise  
sofort ab Lager.

**Mittelstaedt,  
Breslau 2.**

**Cheviot,**

blau, als Festneschen  
passend für Anzüge und  
Kostüme. Meter 146 Mt.,  
verleiht per Nachnahme  
G. Schubert, Berlin O. 34  
Vetersburger Str. 63.

Enorme Auswahl  
preiswerte u. gute Qualitäten

**Kinder- | Schürzen  
Zier- |  
Wirtschafts-**

Morgen-Jacken und -Röcke  
Sport-Blusen und Sport-Jacken

**Degenhardt & Wolf**

Ein- u. Verkauf  
Juwelen, Perlen  
**Brillanten!**

Gold-Silber-Platin-Schmuck  
Antiquität, Teppiche,  
**Sonnenfeld**  
Breslau, Ohlauer Str. 48 II  
Eingang: Neue Gasse.  
Tel. Ohle 498

**Zu verkaufen:**

- 1 Paar Kinderschuhe von Leder für 4-5 Jahre.
  - 1 Paar getragene Herren-Schnürstiefel.
  - 1 heller Tuchabendmantel.
  - 1 Tennisschlägel, m. Presse.
  - diverse sehr gut erhaltene Bücher.
  - eine alte Kinderbettstelle
- Staudorfer Straße 29, I.

**4 Schlittenkufen**

zu verkaufen  
Strawitz Nr. 54a.

**26**

Das neue  
Kurzwaren-Spezialgeschäft

**Albert Goschewski**

Hirschberg, Schildauer Str. 26

bietet besonders günstig!

**Krawatten  
Herren-Wäsche  
Handschuhe**

Annahmestelle zum Anstricken von  
Strumpfwaren

Höchster

**Tagespreis**

wird bezahlt für  
Kanin-Felle,  
Ziegen-Felle,  
Hasen-, Reh-,  
Kalb-Felle,  
Rind-Häute etc.

Schmidts Fellehandlung,  
Warmbrunner Straße 27  
im Warmbrunner Hof.

100 Ztr. gt. Wiesenheu  
gegen Höchstpreisangebot  
abzugeben. Off. u. M. 970  
an d. Erved. d. „Vote“.

**Solinger  
Stahlwaren**

von J. A. Henkels  
Zwillingswerk

Tischbestecks  
Taschenmesser  
Artikel zur  
Nagelpflege  
Rasiermesser  
Rasierklingen  
in bester Qualität.

**Hermann Kaden**

Eisenhandlung  
G. m. b. H.

**AUF ALLE FÄLLE**



sind praktische  
**Geschenke**

Taschenlampen,  
Bereifungen,  
Lenkstangen und  
Griffe, Glocken,  
Laternen u. Schlösser

Satteldecken, Kleidernetze, Ketten, Pedale  
und Luftpumpen, die in reichster Auswahl preiswert  
empfehlen

**Gustav Demuth, Auß. Burgstr. 7**

Ein Anzug,  
gut erhalten, von zweien  
die Wabl, und ein Frack,  
alles für Mittelgröße,  
zu verkaufen  
Wilhelmstraße 66, I rechts.

Schw. I. Damenmantel  
Gr. 46, f. n., Friedensw.,  
w. Spörgarnitur  
und verschiedenes andere  
preiswert zu verkaufen  
Staudorfer Str. 33a, II.

Grüßliche  
**Rupprecht- und Engel-  
Kostüme.**

Theater- und Masken-  
Verleih-Geschäft,  
größte Auswahl.  
Paul Wauer,  
Dirsdörfer i. Schlef.,  
Lichte Buraix. 18.

**Achtung! Achtung!**  
Freitag früh Verkauf von  
**Tafel-  
und Weihnachts-Äpfeln**  
Markt Nr. 42 im Keller.

**Gelegenheitskauf!**  
Fast neuer, br. Ulster  
billig zu verkaufen,  
sowie allerh. Kinderstiefel.  
Binnargeschäft Schützen-  
straße 14, Dirsdörfer.

**Praktische  
Geschenke:**

Fleischmühlen  
Plättisen  
Tafelwagen  
Wandkaffeemöhlen  
Wringmaschinen  
Einkoch-Apparate  
und -Gläser  
Geldkassetten  
Helios-Flaschen

**Hermann Kaden**

Eisenhandlung  
G. m. b. H.